



GEMEINDEGRUSS RUDOW 9-2020



Bezirk West

Westliche Stadtgrenze bis Zittauer Straße, südlich Großziethener Chaussee bis südliche Stadtgrenze – außer Frauenviertel

Pfarrer Dirschauer, ☎ 28 09 52 88

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: dirschauer@kirche-rudow.de

Bezirk Nord

Stubenrauchstraße und nördlich des Neudecker Wegs, Kanalstraße, Zittauer Straße und Matthäusweg.

Pfarrer Wicke, ☎ 43 56 67 74

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: wicke@kirche-rudow.de

Bezirk Südost

Neudecker Weg bis südliche Stadtgrenze und Waltersdorfer Ch. und östliche Stadtgrenze inkl. Frauenviertel

Pfarrer Höfflin-Hanke & Pfarrer Hanke

Sprechzeiten mittwochs 11.30 - 13.00 Uhr (außer 1. Mittwoch im Monat) sowie nach Vereinbarung

☎ 94 41 07 76

E-Mail: hoefflin-hanke@kirche-rudow.de

hanke@kirche-rudow.de

Die Küsterei

Frau Wolf

Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin

☎ 66 99 26 - 0, Fax 663 10 66;

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mi. + Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: kuesterei@kirche-rudow.de

Sekretariat: Frau Galley

galley@kirche-rudow.de

Redaktions-eMail:

gemeindegruss@kirche-rudow.de

Arbeit mit Kindern

Frau Berthold

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 16, berthold@kirche-rudow.de

Jugendarbeit/Konfirmandenarbeit

Frau Tilsner

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 15,

E-Mail: kinder+jugend@kirche-rudow.de

Kirchenmusiker

Klaus Müller

E-Mail: kirchenmusik@kirche-rudow.de

Das Kirchhofsbüro befindet sich auf dem Kirchhof Ostburger Weg 43-44, 12355 Berlin. Kirchhofsverwalter: **Herr Strickmann**, Sekretärin: **Frau Loske**. Bürostunden: Mo. + Fr. 9.00-12.00 Uhr, Di. + Do. 9.00-15.00 Uhr, Mi. 9.00-14.00 Uhr. ☎ 663 49 78, Fax 664 50 07, E-Mail: kirchhof@kirche-rudow.de
Öffnungszeiten Kirchhof: 7.00 - 20.00 Uhr

Evangelische Kindertagesstätte

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 661 49 79; Fax: 89 39 26 00,

Leiterin **Frau Asche**

E-Mail: ev-kita.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Familienzentrum Rudow

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 66 99 26 19

Leiterin **Frau Galeai**

E-Mail: familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Kindertagesstätte Momo

Neudecker Weg 33, 12355 Berlin, ☎ 669 999 310;

Leiterin **Frau Zastrow & Frau Natal-Williams**

Gemeindezentrum am Geflügelsteig, Bühnenraum ☎ 66 46 25 64**Diakoniestation**

Britz-Buckow-Rudow

Martin-Luther-King-Weg 1-3, 12351 Berlin,

Montag-Freitag 8.00 - 17.00 Uhr, ☎ 743 03 33

Seelsorge Krankenhaus Neukölln

Rudower Straße, ☎ 130 14 33 50

Sprechzeiten: Dienstag, Donnerstag,

von 12.00 bis 13.00 Uhr

Seelsorge im Ida-Wolff-Haus

Jürgen Tetzlaff, ☎ 130 14 98 10,

Internet www.kirche-rudow.de**Wenn Sie für unsere Gemeinde spenden wollen**

Evangelischer Kirchenkreisverband Süd,

Berliner Sparkasse **Neue Bankverbindung** !

IBAN – DE03 1005 0000 4955 1905 83

BIC – BELADEBEXX

Unter Verwendungszweck bitte unbedingt angeben:

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow

EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt

2. Korinther 5,19a

Es ist September, der Sommer neigt sich seinem Ende entgegen. Die Natur entfaltet noch einmal ihren spätsommerlichen Charme. Die Welt nimmt ihren Lauf. Und doch hat sie sich auch geändert. Seit Menschen als Jäger und Sammler durch die Kontinente streifen, haben wir die Welt mit verändert. Das geschah erst unmerklich, jedoch bis heute hin immer deutlicher. Wir prägen unsere Welt. Leider oft genug zum Schlechten hin. Umweltzerstörungen und Kriege, Ausbeutung und Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen und noch anderes mehr. Wir hier in Deutschland wissen nur zu gut, wohin das uns und große Teile Europas geführt hat, in die Zerstörung unzähliger Städte und Dörfer, Mord und Vertreibung, und noch heute findet man überall gefährliche Reste des Krieges.

Die Welt ist gespalten in arm und reich, frei und unfrei und so weiter. Das gilt auch für die Religionen. Aber wir brauchen gar nicht so sehr ins Große der Welt zu gehen, auch in unserer eigenen kleinen Welt ist das so.

Von unserer christlichen Botschaft her ist uns geboten, das Böse und Schlechte im Verhalten zu überwinden. Wir sollen Gutes tun und Böses lassen. Nicht nur das - wir sollen uns darum bemühen, Böses mit Gutem zu überwinden. Dieses Ziel könnten wir erreichen, indem wir die Liebe gegenüber unserer Nächsten üben. Und damit sind diejenigen gemeint, die uns einfach so in unserer kleinen

Welt begegnen. Jesus hat in vielen Beispielen gezeigt, dass es dabei nicht auf das Gefühl der Liebe ankommt. Es ist unsere Antwort auf Gottes Liebe. Gott möchte, dass wir unsere Liebe zu Gott dadurch erweisen, dass wir gut zu anderen Menschen sind. Das könnte sein, jemandem Essen und Trinken zu geben, der hungrig und durstig ist. Es könnte sein, jemanden zu besuchen, der einsam oder krank ist. Jemanden, der schuldig geworden ist und im Gefängnis sitzt, zu besuchen. Es könnte sein, jemandem neue Kleidung zu schenken, weil dieser nur noch zerlumpete Kleidung hat. Es könnte sein, jemand in die Gemeinschaft aufzunehmen, der bei uns fremd ist. Es könnte sein, die Not eines Menschen wahrzunehmen und dabei zu helfen, die Not zu lindern oder Hilfe zu rufen. Ja, und es könnte sein, jemandem zu vergeben, der mir gegenüber schuldig geworden ist. Über Vergebung hinaus geht die Versöhnung. Man spricht sich aus, hört einander zu, weint und lacht zusammen. Die Beziehung beginnt noch einmal neu. Und was ist, wenn das nicht gelungen ist? Schmerz bleibt, Streit bleibt, Vereinsamung bleibt. Und dann? Wenn wir manchmal mit unseren Bemühungen gescheitert sind, kann das für lange Zeit auf unserer Seele lasten. Manchmal wird daraus Hass gegen andere oder gegen sich selbst. Und dann hören wir im Gottesdienst, dass wir einander doch lieben sollen, dass wir sogar für unsere Feinde

Gutes beten sollen. Jesus sagte einmal sogar „Liebt eure Feinde“. Dann kann ich schon mal mit der Frage nach Hause gehen „Wie soll das denn gehen?“ oder „Bin ich ein Versager?“

Nun gab und gibt es Menschen, die pochen auf der Einhaltung von Geboten, als wären diese Gesetze und fordern auch Strafen bei Nichteinhaltung. Ja, sie berufen sich dabei sogar auf Gott. Sie stempeln andere als Versager, Schuldige und Sünder ab.

Doch Jesus hat dies nicht getan. Jesus hat vergeben. Jesus hat versöhnt. Jesus war auch mal zornig, aber für Gott und für die Menschen. Jesus hatte schon in Jugendjahren verstanden, dass er für die Menschen etwas tun kann. Denn er glaubte, dass Gott in ihm und mit ihm war. Jesus vertraute Gott. Er vertraute Gott so sehr, dass er Papa zu ihm gesagt hat. Und so konnte Jesus unseren Gott selbst in und durch ihn handeln und reden lassen. Und da Gott in Jesus die Liebe gelebt hat, hat Jesus sogar seine Feinde und die Feinde der Liebe geliebt. Er rannte nicht weg, als er gefangen genommen wurde. Er wich den Schlägen nicht aus. Und er betete für seine Gegner, als er sterbend am Kreuz hing. Jesus litt und starb. Und Gott ließ all das zu, damit das Böse und die Gewalt überwunden werden. Es gab keine Gegengewalt, keine Strafen, die ja auch Gewalt sind. Diese Überwindung feiern wir mit der Auferweckung Jesu von den Toten. Denn wenn er tot geblieben wäre, hätten die Gegner triumphiert. Dann hätten sie meinen können, Gewalt ist der Weg zum Sieg. Doch die Auferstehung Jesus zeigt uns, dass Gottes Liebe das Böse überwunden hat.

Und nun? Wo ist denn das Böse überwunden? Es ist doch überall noch da, ja es scheint sogar noch mächtiger geworden zu sein. Allein durch die Waffen kann die Welt schon mehrfach komplett zerstört werden.

Das Böse ist überwunden, weil Gott durch Jesu Tod und Auferstehung sich mit der Welt, also mit uns Menschen versöhnt hat. Diese Botschaft gilt uns allen. Daraus ergibt sich, dass die Gebote zwar weiterhin gelten, deren höchste und wichtigste die Gebote der Liebe sind, aber statt die üblichen menschlichen Konsequenzen aus Scheitern und Übertretung zu fordern, werden Vergebung und Versöhnung gefeiert. Gott hat in Jesus Christus die Welt mit sich versöhnt. Das bedeutet, dass wir Gottes Liebe und Aufmerksamkeit für uns annehmen dürfen, so wie wir sind, und dass wir auf Gottes Liebe mit unserer Liebe antworten können. Das heißt, dass wir Gott gegenüber Verantwortung übernehmen, indem wir alle seine Menschenkinder und uns selbst lieben. Das bedeutet dann auch, dass Gott uns längst schon vergeben hat, wenn wir an den Geboten der Liebe gescheitert sind. Denn die Versöhnung ist am Kreuz längst schon geschehen. Wir dürfen leben und Liebe üben. Wir dürfen uns vergeben und versöhnen lassen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir immer wieder neu anfangen können, immer wieder. Und wir dürfen uns dies zusprechen lassen: Egal, was andere Menschen über uns denken, fühlen, reden oder sogar tun, Gott liebt uns und Gott hat sich mit uns versöhnt in Jesus Christus. Lassen Sie sich das nicht nehmen.

Ihr Pfarrer Michael Wicke



Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

**mit aktuellen Meldungen und Nachrichten
aus unserer Kirchengemeinde!**



Treffpunkt

Lieselotte-Berger-Str. 43, 12355 Berlin, Bus 371, ☎ 66 52 75 42

Öffnungszeiten und Angebote des Vereins Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.

Programm im September 2020

Unter strikter Einhaltung der Hygiene- und Schutzregeln.

Für Frauen

- **Yoga.** Dienstag 9.15-11.00 Uhr.
Anmeldung bei Frau Kögel: 663 54 56.
(Der Kurs findet im Geflügelsteig 28 statt.)

Für Senioren

- **Treffpunkt-Café.** Angebote zu Gesprächen, Beisammensein und Spielen.
Montags 14.00-16.00 Uhr.
Leitung: Herr Rainer Schmidt.
- **Die Strickliesel.** Handarbeits-, Gesprächs- und Spielkreis. Dienstags 13.00-16.00 Uhr.
Leitung: Frau Dolch und Frau Berger.
- **„Die Herbstzeitlosen“.**
Donnerstag, 24.09.2020, 15.00-17.00 Uhr
Leitung: Frau Sello, Pfarrerinnen Höflin-Hanke
- **Senioren-Englisch.** Dienstags 17-18 Uhr.
Anmeldung bei Frau Brämer: 66 46 03 70

● Für alle

- **Ökumenische Andacht.**
Dienstag, 29.09.2020, 19.00 Uhr
- **Öffentliche Vorstandssitzung.**
Dienstag, 29.09.2020, 20.00 Uhr
- **Aquarellkurs.** Montags, 09.30-12.30 Uhr.
Anmeldung bei Frau Mludok: 686 84 67.
- **Line Dance.** Donnerstags,
für Fortgeschrittene: 17.30 - 18.30 Uhr,
für Anfänger: 18.50 - 20.00 Uhr,
Anmeldung unter Tel. 66 46 03 70
- **Qigong.** Montags, 16.15 - 17.15 Uhr
mit Herrn Baerwald

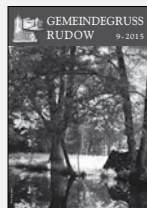
Spendenkonto Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V., Pax-Bank eG, BIC GENODE1PAX, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14.

INFORMATIONEN ZUR KÜSTEREI!

Nicht nur unsere Kirchen werden bis auf Weiteres nicht in gewohnter Weise geöffnet sein, sondern auch die Küsterei bleibt voraussichtlich auch im Monat September für den Publikumsverkehr noch geschlossen. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen über das Telefon, den Anrufbeantworter oder per E-Mail.

Der Gemeindegruß per Post

Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei (siehe Seite 2)



Nähtreff

Im Anschluss an die Kinderkirche treffen sich am Geflügelsteig von 12 bis ca. 16 Uhr Nähbegeisterte zum gemeinsamen Nähen, Ideen Austauschen und Schwatzen. Nähmaschine und Material bringt jede(r) selbst mit und jede(r) näht was er/sie möchte, wobei wir uns natürlich gegenseitig nach Kräften mit Rat und Tat unterstützen. Menschen jeglichen Alters und Geschlechts sind willkommen, egal ob mit viel oder wenig Näherfahrung.



Bitte vorher anmelden unter 0173 3908645.

Michaela Spitzzik und Vera Blumenthal

GESPRÄCHSABEND FÜR FRAUEN

Montag, 14. September 2020, 19.30 bis 21.00 Uhr
Altes Gemeindehaus, Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin
Pfarrerin Dirschauer & Frauenteam



Ganzheitliches Gedächtnistraining

mit Frau Stock im Gemeindezentrum Dorfkirche

Montag, den 14. + 28. September 2020,
1. Kurs um 14.00, 2. Kurs 15.15 Uhr

Zur Zeit sind beide Kurse voll. Für einen Platz auf der Warteliste senden Sie bitte eine Mail an stockingrid@web.de.



Unser Gemeinde- kirchenrat:



Vorsitzende
**Sabine
Apel**



stellvertret.
Vorsitzender
+ Geschäftsf.
**Matthias
Hanke**



stellvertret.
Geschäftsführerin
**Beate
Dirschauer**



**Christa
Höfflin-
Hanke**



**Christel
Jachan**



**Richard
Spiering**



Peter Noack



**Marlies
Walter**



**Vera
Blumenthal**



stellvertre-
tende GKR
**Petra
Bressler-
Seefeld**



stellvertre-
tende GKR
**Heide
Binner**



**Norbert
Schelske**



Michael Wicke



**Monika
Sauermann**



beratendes
Mitglied
**Karl-Heinz
Drescher-
Pfeiffer**

Der Kollektenzweck im September 2020

6. September 2020 – 13. So. nach Trinitatis **Innovative, gemeindenahе diakonische Aufgaben und Projekte der Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen (Diakonie-Sonntag)**

Chancen eröffnen – voneinander lernen: das ist das gemeinsame Ziel von Diakonie und Kirche. Tragen auch Sie dazu bei! Die heutige Kollekte zum Diakonie-Sonntag ermöglicht Projekte und Hilfsaktionen, die Junge und Alte, Menschen mit und ohne Behinderungen, Einheimische und Fremde zusammenbringen. Werden Sie Chancenöffner*in – Danke dafür!

Weitere Informationen unter: www.diakonie-portal.de/monat-der-diakonie-2019



13. September 2020 – 14. So. nach Trinitatis **Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.**

Fast 2000 historische Kirchengebäude prägen das Bild der Dörfer und Städte in unserer Landeskirche. Trotz des demographischen Wandels und einer zunehmenden Säkularisierung der Gesellschaft sind sie in der Regel lebendige Mittelpunkte ihrer Kirchengemeinden. Zugleich verkörpern sie für zahlreiche Menschen Heimat und Identität in einer Welt, die von rasanten Veränderungen geprägt ist. Der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt sich an der Finanzierung von Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten, unterstützt bürgerschaftliches Engagement vor Ort und leistet mit der Aktion „Offene Kirchen“ Bildungs-, Öffentlichkeits- und Missionsarbeit. Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.altekirchen.de

20. September 2020 – 15. So. nach Trinitatis **Ökumenisches Freiwilligenprogramm**

Junge Menschen erhalten durch das ökume-

nische Freiwilligenprogramm die Möglichkeit, für ein Jahr in Schulen, Gemeinden oder sozialdiakonischen Einrichtungen unserer Partnerkirchen Erfahrungen zu sammeln.

„Ich habe Menschen getroffen, die ganz viel Herzlichkeit gezeigt haben; die mich in ihr Leben aufgenommen und mich begleitet haben wie ihre eigene Tochter“ berichtet eine ehemalige Freiwillige von ihrem Dienst in Kuba.

Das ökumenische Freiwilligenprogramm des Berliner Missionswerkes bringt Menschen aus aller Welt zusammen, leistet einen Beitrag zur Verständigung und bindet junge Menschen langfristig an unsere Gemeinden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.berliner-missionswerk.de/freiwilligenprogramm.html

27. September 2020 – 16. So. nach Trinitatis **Unterstützung der Ausstattung der Ev. Schulen im Ev. Kirchenkreis Neukölln**

Die Evangelische Schule Schönefeld wünscht sich, um eine einfache und schnelle Ausleihe von Büchern, Unterrichtsmaterialien und anderen Medien aus der Bibliothek für die Schüler*innen zu ermöglichen, eine neue Bibliothekssoftware mit dazugehörigen Scannern. Diese soll nicht nur ermöglichen, dass Schüler*innen ihre gewünschten Medien in den Pausen oder Freistunden entleihen, sondern auch den organisatorischen Aufwand zum Schuljahresbeginn und -ende bei der Schulbuchausgabe reduzieren.

Die Ev. Schule Neukölln möchte den weiteren Ausbau der Digitalisierung an der Schule vorantreiben. Die vergangenen Wochen haben uns gezeigt, wie wichtig dies ist. Wir waren gut vorbereitet, da wir unsere Google Suite for education bereits vorher schon genutzt haben. Viele Schülerinnen und Schüler besitzen jedoch keine eigenen Laptops. Diese Schüler möchten wir unterstützen und seitens der Schule ein Gerät für die Nutzung zur Verfügung stellen. Wir hoffen, dies mithilfe der Kollekte ermöglichen zu können.

Ausgangskollekte September 2020

Die Ausgangskollekte sammeln wir im September für die Krankenhausseelsorge.

Menschen im Krankenhaus, in Pflegeheimen und in Rehakliniken brauchen Zuwendung und Gesprächspartner. Das betrifft sowohl die Patientinnen/Patienten und ihre Angehörigen als auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

In den Gesprächen im Krankenhaus geht es oft um existentielle Fragen: Die Frage nach dem Warum der Krankheit, die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach Leben und Tod, schließlich die Frage nach Gott. Und so manches Mal geht es auch um die Konflikte zwischen den eigenen pflegerischen und ethischen Ansprüchen und dem institutionellen und gesellschaftlichen Druck am Arbeitsplatz. Das Thema Sterben und Tod ist längst kein Randthema mehr in der öffentlichen Diskussion. Als Seelsorgerinnen und Seelsorger lassen wir uns einbeziehen in die Gestaltung eines würdigen Sterbens im Krankenhaus, im Hospiz und zu Hause. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit den Fragen, die durch die wachsende Bedeutung der Patientenverfügung gestellt werden. Dabei ist der

Dialog mit Ärztinnen und Pflegekräften wichtig. Wenn wir uns verantwortungsvoll mit dem Thema Sterben befassen, geht es auch darum, unsere Kompetenz als Gesprächspartner zu erweitern.

Damit Kranke, von Krisen Betroffene, Sterbende und ihre Angehörigen weiterhin von gut ausgebildeten beruflichen und ehrenamtlichen Seelsorgern begleitet werden, bitten wir Sie, unsere seelsorgerliche Arbeit großzügig und beherzt zu fördern und ihr der gemeindlichen Fürbitte Aufmerksamkeit zu schenken. Diesem Spendenaufruf ist leider hinzuzufügen, dass sich die Bedingungen der Krankenhausseelsorge im Vivantes Klinikum Neukölln drastisch verschlechtert haben, da die Krankenhausseelsorge aus Datenschutzgründen nicht mehr an das Intranet angeschlossen ist, also nicht erfährt, wenn evangelische oder katholische Christen eingeliefert werden. Wenn Sie selbst eingeliefert werden und Seelsorge wünschen, sollten Sie unbedingt das Pflegepersonal darauf aufmerksam machen, falls Sie nicht in der Lage sind, sich selbst im Gang einen Flyer zu holen und sich telefonisch mit der sehr hilfreichen Krankenhausseelsorgerin in Verbindung zu setzen.

Zum Vormerken

Herbstspezial **DER Joyful Voices**

am 3. Oktober 2020, 15.00 und 16.30 Uhr
Zwei mal 45 Minuten Kurzkonzerte im Kirchgarten
Eintritt frei!

HilfsWaise Waisenkinder in Äthiopien e.V.

Liebe Spender und Paten, liebe Kirchengemeinden und Freunde,

unser allererstes Anliegen nach unserer Reise zu den Waisenhäusern ist es, Ihnen zu berichten, damit Sie sich ein Bild von der aktuellen Situation und unseren Eindrücken



in den drei Häusern machen können. Diesmal bin ich zusammen mit Sarah gereist. Ich berichtete bereits aus Sebeta, Sarah berichtete aus Melka Jebedu und heute aus Harar. Seien Sie ganz herzlich von uns beiden begrüßt!

Ihre Erdmute Krafft

BERICHT AUS DEM WAISENHAUS IN MELKA HARAR

In Harar scheint es immer nur bergauf zu gehen, nicht nur landschaftlich. Nachdem das Heim 2006 kurz vor der Schließung stand: Damals hatte der Hauptsponsor seine Unterstützung der Kinder neu organisiert. Alle Gebäude waren menschenleer. HilfsWaise e.V. ermutigte die damalige Leiterin des Heims, neue Kinder aufzunehmen und übernahm für die ersten 30 neuen Kinder die Kosten.

Jetzt wird jede Ecke des Geländes ausgenutzt. Der Heimleiter, Ato Jehunsew, hat gute Ideen entwickelt und umgesetzt, um möglichst auch aus eigener Kraft zur Begleichung der Heimkosten beizutragen: Die eigene Bausteinproduktion erfreut sich einer kontinuierlichen Nachfrage. In zwei Räumen ist ein Mühlenbetrieb eingerichtet worden. Die Mühle und zwei Maschinen werden günstig verpachtet. Im Gegenzug bekommt das Heim das wertvolle Injeramehl zu einem Vorzugspreis. Die im Nebengebäude lebenden Hühner werden sorgsam von einem der älteren Jungs betreut. Und im Kuhstall gleich nebenan stehen 10 prächige Kühe. Zweimal pro Woche bekommen die Kinder jetzt Milch zum Frühstück. Die übrige Milch wird verkauft und zur Deckung der Kosten genutzt.

Dabei gibt es extra ein Kontingent für Familien mit kleinen Kindern und HIV/Aids-Infizierten. Auch das neue Toilettenhaus für die Mädchen, für das im

letzten Jahr Geld gespendet wurde, ist fertiggestellt. Vier äthiopische Toiletten sind in simpel-solider Bauweise entstanden. Zwei davon können gleichzeitig als Dusche genutzt werden.



Der Kindergarten und die Kinderkrippe werden von der Stadtbevölkerung gut angenommen. Die Schule soll nun mit jedem Jahr erweitert werden. Von derzeit Klasse 3 bis später zur Klasse 8. Zur Finanzierung wird bald in Kooperation mit der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche eine SMS-Spenden-Nummer eingerichtet.

Medanit, die im letzten Jahr in der Schule



noch freiwillig ausgeholfen hat, ist jetzt in der Schule vollzeitbeschäftigt und lebt weiterhin zusammen mit ihren „Geschwistern“ im „Village“ (Dorf). So nennen alle Kinder in Harar ihr dortiges Zuhause.

Und hier noch eines von vielen Beispielen, von denen wir hören und die wir miterleben dürfen. Sie zeigen, wie gern die Kinder im Heim sind und dorthin zurückkehren: So ist auch die lange Begrüßung, als der Sportstudent Nabeyu nach über einem Tag Anreise für die Ferien genau zum Mittagessen bei uns eintrifft, voller inniger Umarmungen und Freudentränen. Das ist Nachhausekommen.

Am Abend spielen wir in einer kleineren Gruppe ein „Uno“ nachempfundenes Spiel aus drei zusammengemischten Kartendecks. Teilweise sind die Farbe und Augenzahl nur mit mikroskopischer Augenschärfe erkennbar. Spaß macht es trotzdem.

Am nächsten Abend lerne ich von den Mädels Flaschendrehen auf Äthiopisch kennen. Nachdem ich kurz nach Beginn etwas unentspannt erkannt habe, auf welches Spiel ich mich eingelassen habe, atme ich nach der ersten Runde erleichtert auf. Zuerst hat eine Person die Augen geschlossen. Der Rest von uns gibt einen Stift im Kreis herum. Die Person mit den geschlossenen Augen sagt irgendwann „Stop“ und bestimmt dann, was die Person machen muss, die in diesem Moment den Stift in der Hand hält. Runde um Runde wer-

den die Stifthalter nun genötigt, meist Tänze verschiedener äthiopischer Volksstämme nachzumachen oder in meinem Fall ein deutsches Lied zu singen. Es gibt viel Gekicher.

Der Fernseher darf am Wochenende und in den Ferien laufen. Die Mädels schauen

sich dann den Musikkanal, Bollywood- oder arabische Filme, äthiopische Serien oder auch mal US-amerikanisches Wrestling an. Dank der Untertitel haben so Hindi und Arabisch in den Sprachgebrauch Eingang gehalten.

Sonntags, nachdem wie

jeden Tag als Allererstes die Stube geputzt wurde, geht jede/r in ihre/seine favorisierte Kirche. Die muslimischen Kinder gehen zum Freitagsgebet.

Am Nachmittag werden schließlich im großen Essenraum die Boxen aufgedreht, die einer der Jungs repariert hat. Damit sind die Jugendlichen so ziemlich unter sich, weil allen über 20 die Musik zu laut ist.

Unter der Woche ist selbiger Raum Mentorentreffpunkt. Dann sitzt jede/r Heimbewohner/in mit der eigenen Betreuungsperson zusammen, macht Hausaufgaben, kann Fragen stellen und die Persönlichkeit entwickeln. Die Mentoren sind Studenten und verbringen ihre Zeit ehrenamtlich mit den Kindern und Jugendlichen.

An meinem letzten Abend schauen wir mit den Kindern den Film von der letzten Hilfs-Waise-Reise an. Sie kennen ihn vielleicht von

unseren alle 2 Jahre stattfindenden Patentreffen.

Zu meiner Überraschung ist dies aber nur der Auftakt. Im Anschluss feiert Murad (16 Jahre alt) sein Regisseurdebüt. Der erste von vier Filmteilen einer Geschichte aus Liebe, Integrität und Macht wird mit großen Lachern und Applaus aufgenommen.

Sarah Ostrowski



HilfsWaise Waisenkinder in Äthiopien e.V.

Liebe Spender und liebe Paten.

Schon mehrmals wurden wir von besorgten Paten nach dem Befinden unserer Kinder gefragt – und wie es hinsichtlich Corona in Äthiopien aussieht.

Zunächst : Allen Kindern geht es gesundheitlich gut - und wohl auch den Betreuern. Diese Nachricht haben wir nach langem Warten aus den Waisenhäusern bekommen.

Ein großes Problem ist natürlich, dass die Kinder nicht in die Schule gehen können, und die Studenten sind schnell aus den weit entfernten Uni's nach Hause gekommen, damit sie die letzten Transportmöglichkeiten nicht verpassen.

Das selbständige Lernen ist nicht ver-

gleichbar mit den Möglichkeiten der Schüler in Deutschland. Es fehlen einfach die technischen Voraussetzungen.

Äthiopien gilt als Hochrisikoland. Bei einem ungebremsten Covid-19-Ausbruch wären soziale, politische und ökonomische Folgen größten Ausmaßes zu erwarten. Und das Gesundheitssystem wäre dem gar nicht gewachsen. Die niedrigen Infektionszahlen scheinen unglaublich, denn umfangreiche Tests sind gar nicht möglich.

Das öffentliche Leben ist weitgehend lahmgelegt. Der neue Premierminister Abiy Ahmed musste innerhalb der letzten vier Monate das dritte Mal den nationalen Notstand ausrufen. Nun vorerst für 5 Monate. Nicht nur wegen Corona, sondern auch wegen immer neuer ethnischer Auseinandersetzungen, die

das Land in den Ausnahmezustand versetzen.

Fast alle Geschäfte sind geschlossen, Verkehrsmittel fallen aus oder dürfen nur halb besetzt werden. Das verdoppelt die Ticketpreise.

Die wenigen Händler, die noch ihre Ware anbieten können, lassen sich das gut bezahlen. Mit 22,6 % erreichte die Inflationsrate im März den höchsten Stand seit 6 Jahren.



Das Leben in Äthiopien ist nun noch schwerer geworden.

Das hat uns auch veranlasst, bisher 10.000 € als Corona-Hilfe an die Waisenhäuser zu schicken.

Vielen Dank allen, die uns

das mit ihren Spenden ermöglicht haben!

Eine Bitte haben wir noch in eigener Sache. Auch an HilfsWaise e.V. geht Corona nicht spurlos vorbei. Der Spendeneingang ist dünner geworden, und seit 8 Monaten haben wir mehrere unvermittelte Kinder, für die wir noch keine Paten finden konnten. Deren Lebensunterhalt müssen wir zwangsläufig aus Spendenmitteln finanzieren. Das geht zulasten unserer Projektarbeit. >>> Bitte sagen Sie das weiter, wo Sie können. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass unsere Spender und Paten am allerbesten für unsere Sache werben können. Denn sie wissen, wovon sie reden.

Bleiben Sie alle wohlbehalten – und uns weiterhin wohlgesonnen !

Ihre Erdmute Krafft für das HilfsWaise-Team



Zum Tod von Viola Kennert

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich sterbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25-26.

„Liebe Schwestern, liebe Brüder, sehr geehrte Damen und Herren, mit großer Trauer müssen wir Ihnen und Euch heute leider die Nachricht übermitteln, dass Viola Kennert am vergangenen Sonntag verstorben ist. Trotz des Wissens um ihre schwere Krankheit kommt ihr Tod für uns alle sehr überraschend, und wir hatten uns einen anderen Ausgang so sehr gewünscht. Wir werden sie vermissen und sind mit unseren Gedanken und Gebeten bei ihren Angehörigen. Die Familie wünscht sich eine Beerdigung im engsten Kreis. Nach den Sommerferien wird es auch eine Trauerfeier des Kirchenkreises für sie geben. Sobald der Termin feststeht, werden wir Sie und euch informieren.



Ihr/e, euer/re Dr. Christian Nottmeier, Superintendent
Anja Siebert-Bright, stellvertr. Superintendentin
Ingo Arndt, stellvertr. Superintendent

Sie haben es vielleicht schon aus anderen Quellen erfahren, gelesen oder gehört, was Sie dieser kreiskirchlichen Verlautbarung (s.o.) entnehmen können: Unsere ehemalige Superintendentin Viola Kennert ist am Sonntag, dem 26. Juli nach einer kurzen, aber schweren Krankheit gestorben.

In Berlins Kirchenlandschaft wird mit ihr, die wir in der Magdalenenkirche vor gerade mal zweieinhalb Jahren in den Ruhestand verabschiedet haben, eine wichtige Stimme fehlen.

Sie war als Superintendentin in Neukölln, wo sie von Juni 2010 bis zum Ruhestand im Februar 2018 ihrer Aufgabe weit mehr als gerecht wurde, aber auch die Vorsitzende des Aufsichtsrates des Diakoniewerkes Simeon und Vorsitzende des Verwaltungsrates des Kirchenkreisverbandes Süd. Zuvor hatte sie von 2005 bis 2010 das Pastoralkolleg in Brandenburg an der Havel geleitet. Davor wiederum war sie über 20 Jahre Gemeindepfarrerin in der deutschsprachigen Auslandsgemeinde in Luxemburg und in der Friedensgemeinde Berlin-Charlottenburg. Geboren wurde sie 1952 in Santiago de Chile. In unserem Kirchenkreis wird sehr um sie getrauert. Am 22. August wird für sie ein Trauergottesdienst stattfinden.

Viola Kennert - diese nicht nur körperlich große, stattliche und aufrechte Frau, sie hat für mich als Pfarrerin dieser Landeskirche an vielen Stellen wegweisende Impulse gegeben, ja wohl für viele Pfarrer*innen Weichen gestellt und Maßstäbe gesetzt.

Wehmütig erinnere ich mich an ihre warmherzige, ruhige Stimme, die das „R“ so schön rollte. Denke an ihre Art, erst einmal zuzuhören und dabei den Kopf mit ihren hochgesteckten Haaren etwas zu neigen. Ich erinnere mich an viele wohldurchdachte, kritische wie beflügelnde Andachten und Predigten bei Pfarrkonventen und Kreissynoden. Immer, nicht nur auf großen Bühnen, hat sie mit Bedacht ihre Worte gewählt. Für mich war Viola Kennert eine bemerkenswerte und von der Theologie durchdrungene Frau. Sie fehlt und wird mir unvergessen bleiben - aber auch jetzt, wo sie uns schon vorangegangen ist - weiter eine gute Lehrerin sein.

Pfarrerin Beate Dirschauer

„GLÜCK-liche Auszeit“⁴⁶ **am Samstag, den 29. August** **von 10.00 - 13.00 Uhr**

Liebe Menschen in Rudow!

Lange mussten wir auf Begegnung verzichten, und auch jetzt ist sie nur richtig gut mit Abstand. Dennoch – oder gerade deswegen – wollen wir für euch und Sie da sein mit unserer



GLÜCK-lichen Auszeit!

Besucht ihr und besuchen Sie uns im Garten der Dorfkirche Rudow, liebe Menschen aus Rudow, egal ob Groß oder Klein, ob Jung oder Alt, und schaut, was sich hinter dem Zaun für euch verborgen hält.

Teilnehmen dürfen alle, die Lust haben, für ein paar Minuten den Alltags-Trubel hinter sich zu lassen, und die sich auf eine GLÜCK-liche Auszeit einlassen mögen!

Kommt ihr, kommen Sie also gerne am Samstag, den 29. August in der Zeit zwischen 10.00 und 13.00 Uhr vorbei, vielleicht auf dem Weg zum Markt, auf dem Rückweg von der Post, beim Spaziergang, zwischen Insta und Fortnite, auf dem Weg zum Spielplatz! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Verweildauer frei wählbar!

Wir halten uns selbstverständlich an die allgemeingültigen Hygiene-Maßnahmen und Einhaltung eines Mindestabstandes!

Weitere Infos und Anmeldungen in der Gemeinde Rudow unter:

berthold@kirche-rudow.de
 oder telefonisch unter 0170/651 22 83



Besuch aus der Partnergemeinde Gorzów/Landsberg

Mitte Juli konnten wir in unserer Gästewohnung im Geflügelsteig Familie Wola aus unserer polnischen Partnergemeinde Gorzów (früher Landsberg an der Warthe) begrüßen und für einige Tage beherbergen. Pfarrer Wola leitet die dortige evangelische Kirchengemeinde. Da aufgrund der Corona-Pandemie der alljährliche Besuch in Gorzow abgesagt werden musste, war es schön, gemeinsam für die Zukunft Pläne zu schmieden. Vieles wäre möglich: eine Gemeindefahrt nach Gorzów, eine gemeinsame Begegnungsreise etc. Wir freuen uns jedenfalls auf ein Wiedersehen!

Christa Höfflin-Hanke



Erste Stolpersteinverlegung in Berlin-Rudow

Im Beisein von Anwohnern und Interessierten, aber auch von Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Mitgliedern der Initiative „Rudow empört sich“, wurde am 17. Juni in Rudow der erste Stolperstein für einen Menschen namens **Otto Laube** in der Fleischerstraße 6 verlegt. Damit sollen dessen Name und seine Lebensgeschichte in Erinnerung gerufen, aber damit soll auch hier vor Ort ein Zeichen gesetzt werden gegen die, die die NS-Geschichte verleugnen oder verharmlosen. Mitgewirkt haben bei der Umsetzung und der Verlegung Abiturient*innen aus dem Geschichtsleistungskurs der Otto-Hahn-Schule in Neukölln.

Die Rudowerin Ulrike Bukowski hatte sich dafür im Vorfeld nicht nur intensiv in den Archiven mit dem Lebensweg Otto Laubes befasst, sondern auch für den diesjährigen Holocaust-Gedenkgottesdienst am 26. Januar von ihm in der Rudower Dorfkirche berichtet. Hier nun für alle, die nicht dabei waren, ihr Text zum Nachlesen:



Otto Laube wurde geboren am 13. August 1888 in Rixdorf, war wohnhaft in Rudow, Fleischerstraße 6 und zuletzt beschäftigt als Fahrer in der Brotfabrik Schlüter.

Er war verheiratet mit Ida, sie hatten keine Kinder. Er war gläubig und kein Parteimitglied. Otto Laube war nun wirklich kein Held, er war ein einfacher Mann, der ein einfaches, ein unspektakuläres Leben führte.

Aber er war schon im 1. Weltkrieg desertiert und hatte dafür fünf Jahre im Gefängnis gesessen. Mit dem zweiten großen Krieg war er dann schon gar nicht einverstanden. Darüber hat er mit den Kollegen manchmal gesprochen - und das war in den letzten Kriegsjahren 1943/44 für die Herrschenden ein Verbrechen.

Er wurde denunziert, vom Volkgerichtshof wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt und am 5. Juni 1944 in Brandenburg-Görden hingerichtet. Otto Laube wurde 55 Jahre alt.

Alles, was über sein Leben und Sterben an Informationen zu finden war, habe ich aus dem

Bundesarchiv zusammengetragen.

Der Leistungskurs Geschichte der Otto-Hahn-OS in Neukölln hat sich dann dieses Themas angenommen und die Verlegung des Stolpersteins für Otto Laube vorbereitet, die im Mai stattgefunden hat. Die Jugendlichen in diesem Leistungskurs haben übrigens fast alle einen sogenannten Migrationshintergrund. Ich erwähne das, weil ich es nicht selbstverständlich finde, dass sie sich - mehr als nötig - mit diesem Teil unserer Geschichte befassen. Und dafür danke ich ihnen!

In eigener Sache möchte ich noch sagen, dass mich, obwohl ich schon oft an ähnlichen Themen gearbeitet habe, diese Archivarbeit erschüttert hat.

An einer einzigen Lebensgeschichte die ganze Unmenschlichkeit zu studieren, die dem Angeklagten keine Chance und keine Würde lässt; die Lektüre der Denunziation, der Verhöre, der Gerichtsverhandlung. Bis hin zur bürokratischen Abrechnung der Hinrichtungskosten - nichts fehlt in der akkuraten Dokumentation. Die Bemühungen von Kollegen, die für ihn aussagten, Gnadengesuche seiner Frau, die wiederkehrenden Bemühungen seines Anwalts, überhaupt einen Gesprächstermin mit seinem

Mandanten zu bekommen - vergeblich.

Otto Laube war kein Jude, aber:

Uns ist wichtig, auch all die anderen Opfer in den Blick zu nehmen. Und Otto Laube war ein Opfer der NS-Herrschaft.

Wir wollen mit dem Stolperstein ein Erinnerungszeichen setzen, ihn aus dem Vergessen holen, ihm seinen Namen und seine Geschichte zurückgeben.

Abschließend einige Passagen aus dem letzten Brief, den Otto Laube an seine Frau Ida geschrieben hat: „...ich sterbe um 3 Uhr mit dem heutigen Tage - ich sterbe wie ein klassenbewusster Arbeiter. Lebe wohl und lass es dir nicht so schwerfallen. Es müssen Millionen sterben und somit bin ich von allen Leiden erlöst und brauche dieses Elend nicht mehr mitmachen - Leb wohl - mein Gold, mein Engel - ich sterbe schwer, aber mit dem Bewusstsein, dass ich nicht gemordet habe - Was hat dieser elende Krieg alles angerichtet. In der Hoffnung, dass du mein Lieb alles übersteht und dein Leiden und mein Leiden und Tod nicht so schwer fällt - Gruß an alle die mich kennen und an mich denken, mein teurer Liebling, leb' wohl - Herr erkenne meine Unschuld, ich sterbe unschuldig.“



Herzliche Einladung!

Zum Sonnenblumen- septembersonntag

am 13. September 2020 von 14 - 16 Uhr

auf dem Kirchhof am Ostburger Weg 43 - 44.

Mit kleinen Führungen,
aber auch Musik in der Kapelle sowie
einer Andacht zum Abschluss.



Sonnenblumenseptembersonntag auf dem Kirchhof Ostburger Weg

Zum zweiten Mal (nach 2018) besteht auch in diesem September die Möglichkeit, einen gestalteten Sonntagnachmittag auf dem Kirchhof im Ostburger Weg zu verbringen. Mit Musik und Lesungen, mit Führungen über den Friedhof, Gesprächsangeboten über Bestattungsformen und über Trauerarbeit sowie einer abschließenden Andacht können Sie diesem wichtigen Ort unseres kirchlichen Lebens Aufmerksamkeit schenken. Sie alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, sich zu

informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Pandemiebedingt wird auf Kaffee und Butterkuchen zu verzichten sein, Getränke werden aber im Rahmen der Hygienemaßnahmen angeboten.

Das Spalier der liebevoll gezüchteten und gepflegten Sonnenblumen weist den Weg zur Kapelle. Herzliche Einladung:

Sonntag, 14. September 14 -16 Uhr

Abschlussandacht: 16 Uhr

Ev. Kirchhof Ostburger Weg 43-44

Einladung ☐

Kindergrabstätten auf dem Kirchhof Ostburger Weg

Wir alle wissen darum: Menschen sterben nicht nur, wenn sie alt und lebenssatt geworden sind. Oft müssen Eltern schmerzlich Abschied nehmen von ihren totgeborenen Kindern, von Säuglingen oder Kleinkindern. Das ist ein trauriger, nur schwer zu verarbeitender Einschnitt im Leben von Paaren und Familien. Dem versucht die Gemeindeleitung jetzt Raum zu geben, indem sie zugestimmt hat, dass auf dem Kirchhof im Ostburger Weg eine neue Abteilung für Kindergrabstätten eingerichtet werden soll. Kindergräber haben andere Ausmaße und

werden oft auch anders bedacht und gestaltet als die Gräber erwachsener Menschen. Bisher lagen im Ostburger Weg Grabstätten verstorbener Kinder inmitten anderer Gräber, nun also soll dafür eine gesonderte Fläche zur Verfügung stehen. Eine erste Bestattung hat dort bereits stattgefunden. Für die weitere Gestaltung des Feldes werden noch Überlegungen angestellt, allemal soll es ein Ort werden, an dem die trauernden Angehörigen, Eltern, Geschwister, Großeltern Platz zum Verweilen und damit einen Ort für ihre Trauer finden.

Kindergrabstätten ☐

DIAKONIE HALTESTELLE

Menschen begleiten - Entlastung geben

Diakoniewerk 
Simeon 

Pflege & Betreuung

Für Menschen mit Pflegegrad, z.B. bei Demenz oder anderen Erkrankungen sowie zur Entlastung der Angehörigen. Unterhaltung und Beschäftigung, gemeinsames Kaffeetrinken, Begleitung zum Arzt, Friseur oder bei kleinen Einkäufen oder auch ein Besuch bei Gruppenangeboten zur Freizeitgestaltung. **Wir haben das passende Angebot für Sie!**

Wenn Sie diese Angebote **selbst als Freiwillige*r** für Menschen mit Pflegegrad anbieten möchten, tun Sie dies bei unserer Diakonie Haltestelle. Dafür erhalten Sie von uns Fortbildungen und Austauschtreffen, Aufwandsentschädigungen und Versicherungsschutz für die Zeit Ihrer Tätigkeit. **Rufen Sie uns an!**

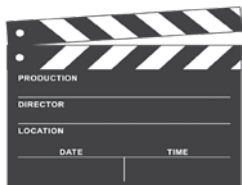
KONTAKT: Diakonie Haltestelle Neukölln Süd, Sabine Oldenburg
Tel.: 030 39206291 | Mail: s.oldenburg@diakoniewerk-simeon.de

Diakonie 
Haltestelle

Diakonie ☐

ELDORADO

„Rudow empört sich“ lädt ein zum Openair-Filmabend



Die Initiative „Rudow empört sich. Gemeinsam für Respekt und Vielfalt“ lädt zum letzten Augustsams-

tag, den 29.08.2020 um 20.15 Uhr und damit zum ersten Openair-Filmabend in den Hof der Alten Dorfschule ein - bei freiem Eintritt. Gezeigt wird der Film „Eldorado“ des Schweizer Regisseurs Markus Imhoof. Imhoof selbst ist dem deutschen Publikum insbesondere durch seinen Film „More than honey“ bekannt, in welchem er das Bienensterben thematisierte und wofür er mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Der Filmtitel „Eldorado“ steht sinnbildlich für die Erwartungen der vielen Migrant*innen, die aus verschiedensten Gründen trotz Todesgefahr das Mittelmeer zu überqueren versuchen. Entstanden ist ein bewegender Dokumentarfilm, in welchem Imhoof persönliche Erinnerungen mit dem Blick auf heutige Geflüchtete verbindet.

Es ist Winter, die Schweiz ist das neutrale Land inmitten des Zweiten Weltkriegs. Geflüchtete Juden, die aus der Schweiz nach Amerika wollten, mussten durch italienische Häfen ausreisen. Für jeden, den die Italiener durchließen,

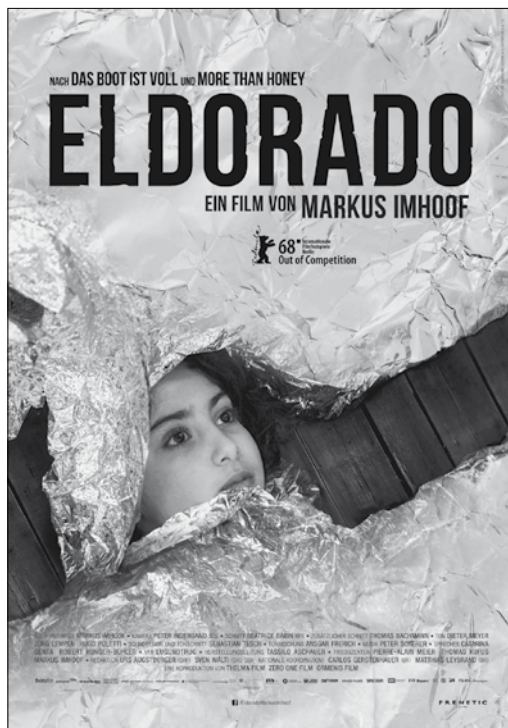
musste die Schweiz drei unterernährte italienische Kinder aufpäppeln. Imhoofs Familie nahm das italienische Mädchen Giovanna auf. Giovanna verändert den Blick, mit dem der kleine Markus die Welt sieht.

In seinem dokumentarischen Essay nutzt Imhoof diesen persönlichen, offenen Kinderblick als intimen Zugang zu einem der globalen Probleme, von dem sich die meisten Menschen nur zu gerne distanzieren würden.

Denn: 70 Jahre später kommen Fremde nach Europa. Markus Imhoof, der Giovannas Spuren gefolgt ist und in ihrem Land gelebt hat, geht nun an Bord eines Schiffes der italienischen Marine und begleitet die Operation Mare Nostrum. Hier beginnt Imhoofs filmische Reise, die Kamera auf erschöpfte, verstörte Menschen gerichtet, die aus absaufenden Gummibooten gehoben werden. Imhoof ver-

folgt die Wege der Flüchtlinge von Schiffen und Rettungsbooten über die Erstaufnahme und -versorgung zu notdürftigen Unterkünften und Lagern, in denen keine Kameras erwünscht sind, er also nur heimlich und verdeckt mit der Handykamera aus der Hüfte drehen kann.

Tief dringt Imhoof in die Strukturen und Zusammenhänge ein. Zum Beispiel denen zwischen subventionierten Milchlieferungen und zwei



afrikanischen Milchkühen, die ihren Besitzer in dieser unlauteren Konkurrenz nicht ernähren können. Zwischen einem Teller Spaghetti in Italien und den Tomatendosen in afrikanischen Supermärkten, zwischen den Flüchtlingslagern und der Mafia, die hier für Dumpinglöhne Arbeitskräfte für die Tomatenernte abzieht. Beharrlich macht er sichtbar, was niemand sehen will.

„Eldorado“ ist 2018 entstanden und lief auf der 68. Berlinale. Die Situation für die Mittelmeerflüchtlinge hat sich seitdem drastisch verschlechtert. Seenotrettung ist nur noch ein Thema für Hilfsorganisationen, denen zusätzlich Steine in den Weg gelegt werden.

Menschlichkeit ist auf der politisch verantwortlichen, europäischen Ebene durch das Wort Grenzschutz ersetzt worden.

Geboten wird also ein Filmabend, der zu Diskussionen Anlass geben wird. Markus Imhoof hat seine Teilnahme zugesagt. Spenden sind im Anschluss an die Vorstellung gerne gesehen. Angesichts der durch Corona begrenzten Sitzplätze wird um Voranmeldung bei der Buchhandlung Leporello, Tel. 665 261 53, gebeten. Der Dank der Initiative geht an das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Fachbereich Kultur des Bezirksamts Neukölln, für die Kooperation in dieser Angelegenheit.

Heinz Ostermann

☐ **ELDORADO**

Tag des offenen Denkmals am 13. September 2020 um 15 Uhr, auch in der Dorfkirche Rudow

Baudenkmale werden von ihren Eigentümern oft als Last gesehen. Der Diskurs mit den zuständigen Behörden kann das auch sein. Aber das muss auch so sein. Es gibt eben Häuser, die gehören nicht nur denen, die im Grundbuch als Eigentümer stehen. Sie sind Besitz der Öffentlichkeit



und werden so auch oft von ihr „besetzt“. Unsere Dorfkirche Rudow wird am 13.09.2020 um 15 Uhr, wenn man so will, ein solcher Ort „öffentlicher Besetzung“. Der Verein Freunde Neuköllns e.V. lädt zu einer Führung unter Beteiligung unseres kreiskirchlichen Baubeauftragten Manfred Guder ein. Es geht um die

Geschichte der Dorfkirche, ihre sich wandelnde Gestalt, Bedeutung und ein wenig auch um den ganzen Standort, der sich mit dem ehem. Pfarrhaus, Gemeindezentrum, Kita und der Küsterei in den letzten 10 Jahren sehr gewandelt hat.

Sie sind herzlich eingeladen!

☐ **Tag des offenen Denkmals**

Achtung! Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!

☐ **Internet**

Rudower Heimatverein e.V.

98. Ausstellung

vom 12. September bis 18. Oktober 2020

Ausstellungseröffnung : Sonnabend 12. September 2020 um 11.00 Uhr

**Das Rudower Rundfunkmuseum und der Rudower Heimatverein
stellen ihre Neuerwerbungen aus**



Eintritt frei, jede Spende ist willkommen

Bitte Corona-Infos beachten-Maske,
Desinfektion und Abstand ! Danke !



In der "Alten Dorfschule"
12355 Berlin, Alt-Rudow 60
Mittwoch, Samstag und Sonntag
von 10⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr



Für Gruppen können besondere Termine abgesprochen werden
☎ 030 / 664 39 26

Öffentliche Verkehrsmittel : U-Bhf. Rudow, Bus X7, 162, 171, 172, 260,
271, 371, 372, 373, 744

Optimismus

ausgewählt von Pfr. i. R. Drescher-Pfeiffer

Es ist klüger, pessimistisch zu sein: vergessen sind die Enttäuschungen, und man steht vor den Menschen nicht blamiert da. So ist Optimismus bei den Klugen verpönt. Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignieren,

eine Kraft, den Kopf hoch zu halten, wenn alles fehlzuschlagen scheint,

eine Kraft, Rückschläge zu ertragen,

eine Kraft, die die Zukunft niemals dem Gegner lässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt.

Es gibt gewiss auch einen dummen, feigen Optimismus, der verpönt werden muss. Aber den Optimismus als Willen zur Zukunft soll

niemand verächtlich machen, auch wenn er hundertmal irrt; er ist die Gesundheit des Lebens, die der Kranke nicht anstecken soll. Es gibt Menschen, die es für unernst, Christen, die es für unförmig halten, auf eine bessere irdische Zukunft zu hoffen und sich darauf vorzubereiten. Sie glauben an das Chaos, die Unordnung, die Katastrophe als den Sinn des gegenwärtigen Geschehens und entziehen sich in Resignation oder frommer Weltflucht der Verantwortung für das Weiterleben, für den neuen Aufbau, für die kommenden Geschlechter. Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.

Dietrich Bonhoeffer

Kirche in der Coronazeit

Zeitungen und Fernsehberichte verbreiteten die traurige Nachricht, dass es zu einer vermehrten Anzahl von Kirchenaustritten während der Coronakrise gekommen sei.

Kommentatoren - auch unser Bischof - äußerten u.a. die Vermutung, dass die Kirche - unerfahren mit solcher Art von Krise, den Menschen zu fern geblieben sei, als Seelsorger oder Nothelfer versagt habe - sich nicht genug bemüht hätte, ihre Schäfchen zu weiden.

Das alles mag in einigen Gemeinden so gewesen sein - hier in Rudow (und auch in unseren Nachbargemeinden) war das aber zum Glück anders!

Ich kann für mich sagen: Ich fühlte mich gut umsorgt und möchte allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihren Einfallsreichtum danken. Herr Hanke versandte sofort an alle Teilnehmer des Bibelkreises Andachtzettel, um so mittags um 12 Uhr trotz geschlossener Kirche daheim ein gemeinsames Gebet mit anderen zu ermöglichen.

Pfarrer Wicke hat sich sofort in die Internetübertragung von Gottesdiensten eingearbeitet, Frau Höfflin-Hanke und Frau Dirschauer

hatten über ihre Predigten hinaus ganz tolle Ideen, wie sie die Gemeinde zum Osterfest und zu Pfingsten einbinden und zu Wort kommen lassen konnten. Wer die Filme, die dabei entstanden sind, noch nicht kennt, kann sie sicher noch immer beim „digitalen Angebot“ auf der Internetseite www.kirche-rudow.de unserer Gemeinde finden. Auch die Postkartenaktion der KonfirmandInnen und die Kinderaktionstage zeugen von den Gedanken, die sich unsere Pfarrer und Gemeindemitarbeiter um die Betreuung der verschiedenen Generationen gemacht haben. Predigt- und Andachtzettel hingen an den verschlossenen Pforten und wurden gerne angenommen, und dann gab es noch dies: Pfarrer Drescher-Pfeiffer schickt seit Beginn der Kirchenschließung an jeden, der es wünscht, täglich einen sog. *Spiritletter* per Email - einen Text zum Nachdenken und zur Stärkung.

Ich möchte durch diesen Brief allen Mitarbeitern Dank sagen. Die Coronakrise ist für alle eine große Herausforderung, aber in unserer Gemeinde hat jeder versucht, das Beste daraus zu machen. Danke sagt *Heide Binner*

Der neue Kirchenmusiker stellt sich vor

Am 1. August hat Klaus Müller, 53 Jahre, seinen Dienst als Kirchenmusiker in unserer Kirchengemeinde angefangen. Hier stellt er sich kurz vor.



Schon seit frühen Grundschulzeiten mache ich Musik. Auf der Nordseeinsel Borkum bin ich aufgewachsen, habe dort schon in frühen Jahren das Orgelspiel gelernt, einen

Jugendchor gegründet und später auch den Kirchenchor geleitet. Nach meinem Zivildienst studierte ich ev. Kirchenmusik an den Musikhochschulen in Hamburg und Lübeck. Ich bin jemand, der gerne Neues ausprobiert und sich auch mal zu neuen Ufern aufmacht. Daher habe ich schon an verschiedenen Orten gewirkt. Nach Stationen in Reinbek, Oberhausen, Dortmund und Lübeck freue mich nun auf meine Tätigkeit bei Ihnen hier in Rudow.

Wo schlägt mein Herz? Das ist gar nicht so einfach zu beantworten. Natürlich spiele ich gerne Orgel und Klavier. Das tut man aber gewöhnlich alleine. Viel mehr Freude macht es mir aber, mit anderen Menschen zusammen Instrumenten Tönen zu entlocken

oder die Stimmen zum Schwingen zu bringen. Gerne mache ich mir auch Gedanken darüber, was wir so singen, denn unsere Singtexte sind auch immer Botschaften. So schön die Musik Johann Sebastian Bachs oder die Lieder Paul Gerhardts sind, so wichtig ist es mir auch, dass wir die Musik, die Texte und die Fragen unserer Zeit zum Klingen bringen.

Für die Musik in der Kirchengemeinde bin ich nun zuständig. Dabei werde ich nicht alle Gruppen selber leiten, aber ich binde gerne die Fäden zusammen und schaue, wo es noch Bedarf gibt. Ein Schwerpunkt meines Wirkens wird die musikalische Arbeit mit Kindern, angefangen in unseren Kitas, sein. Und vielleicht gelingt es uns, mit etwas längerem Atem auch wieder eine Kantorei an der Dorfkirche zu etablieren. Wie soll die Musik in der Gemeinde künftig ausgerichtet sein? Sicherlich bunt, vielfältig und fröhlich. Nicht nur in Zeiten von Corona ist das eine große, aber doch auch schöne Herausforderung.

Ich freue mich auf viele neue Begegnungen und Erfahrungen. Sprechen Sie mich gerne an!

Klaus Müller

Blaue Breitbandschwebfliege

Diese Fliege wird 10 bis 12 Millimeter groß. Man findet sie von Mai bis September von Europa bis Asien. Sie hält sich gerne auf Wiesen, im Gebirge und an Flüssen auf. Die Blaue Breitbandschwebfliege ernährt sich hauptsächlich von Pollen und Nektar. Ihre Larven bevorzugen Blattläuse. Auf dem Körper befinden sich drei blaue Bänder, die Fühler sind schwarz. Das Weibchen hat ein gelbes Gesicht.

Karin Vetter



Evangelische Dorfkirche Rudow
Samstags, 11.45 bis 12.00 Uhr

Orgelmusik zur Marktzeit

zum Abschluss der Offenen Kirche

An der Schuke-Orgel:

Kantor Klaus Müller

Eintritt frei!

Orgelmusik ☐

Im September

Beim Blick in den Spiegel
ein Lächeln probieren.
Andere öfter mal loben
und dafür seltener kritisieren.

Auf deinem Glückskonto
vieles im „Haben“ verbuchen
und in deinem Alltag
den Frieden suchen.

Ich wünsche dir
eine versöhnliche Haltung
im Blick auf dich selbst,
andere Menschen,
die Welt.

Im September ☐

TINA WILLMS



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Liebe Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
im Namen der Björn Schulz Stiftung bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre Spendensammlung mit einem Gesamtergebnis von 341,99 Euro. Es freut uns sehr, Sie an unserer Seite zu wissen. **Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.**

Für uns ist Ihre Unterstützung eine wertvolle Hilfe. Die Björn Schulz Stiftung ist auf Spenden angewiesen, ohne die wir unsere Arbeit nicht tun könnten. Durch Spenden wie die Ihre ist es uns möglich, den Familien, den schwerstkranken Kind und deren Geschwistern die Unterstützung zu bieten, die sie so dringend benötigen.

Getreu unserem Motto
„Für eine Zeit voller Leben.“

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, dass wir helfen können, und dafür möchten wir danke sagen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich auch in Zukunft für uns engagieren - **denn wir brauchen Sie!**

Herzliche Grüße

Sandra Kieckhöfel
Individuelle Spenderbetreuung

Stephanie Arndt
Individuelle Spenderbetreuung

**PS: Bitte bleiben Sie
an unserer Seite!**



damit jeder dazu gehört



Spende Adventsbasar 2019

Liebes Pfarrteam, liebe Evangelische Kirchengemeinde,

für Ihre großzügige Spende über **4065,38 €** aus dem Adventsbasar 2019 bedanken wir uns sehr herzlich.

Ihre Spende trägt maßgeblich dazu bei, die Elternarbeit der Lebenshilfe Berlin zu unterstützen und damit Menschen mit Behinderung ein erfülltes Leben mitten in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Postkartenserie eine kleine Freude machen zu können. Alle Karten wurden von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung gestaltet.

Unseren herzlichen Dank für Ihre Spende und Ihr großes Herz.

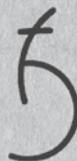
Freundlich grüßt Sie

Ludger Gröting



WORLD CLEANUP DAY

19. September 2020, 10-13 Uhr



KIRCHE MIT
KINDERN

■ UMWELTBÜRO EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Der World Cleanup Day ist eine weltweite Bürgerbewegung **gegen die Vermüllung unseres Planeten** und für **mehr Stadtsauberkeit**. Während des jährlichen World Cleanup Day werden Millionen von Mitmachern in 180 Ländern Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Flussufer und die Meere von achtlos weggeworfenem Abfall und Plastikmüll säubern.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, so viele Aufräumaktionen (Cleanups) wie möglich an diesem Tag zu organisieren, um damit nicht nur ein Zeichen gegen die Vermüllung unseres Planeten zu setzen, sondern auch ganz **konkret mitanzupacken** und bei der Beseitigung des Problems mitzuhelfen. Die Mitarbeitenden der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der EKBO laden ein, Teil dieser weltweiten Aktion zu sein!

Die Mitarbeitenden der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der EKBO laden ein, Teil dieser weltweiten Aktion zu sein!

Wir treffen uns um 10 Uhr im Garten vom Gemeindezentrum Dorfkirche, Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin.

Sei auch du dabei!

TERMINE September 2020

BABYMASSAGE

mittwochs, von 9.00 - 10.00 Uhr,
Anmeldung bitte unter: 030 680 85 93 26

In Kooperation mit dem KJHV



SPIEL- UND KONTAKTGRUPPE

dienstags, 10.15 - 12.15 Uhr,
für Kinder von 1-3 Jahren
ohne Kitaplatz mit ihren Eltern.
Anmeldung bitte unter: 030 680 85 93 26

In Kooperation mit dem KJHV



KRABELGRUPPE

montags, von 9.30 - 11.00 Uhr
im Gemeindezentrum Geflügelsteig,
Geflügelsteig 22, 12355 Berlin

KÜKENBANDE

montags, von 11.15 - 12.30 Uhr,
Angebot für Familien mit Kindern im Alter
von 1-3 Jahren im Geflügelsteig 22

ELTERN-KIND-CAFÉ

donnerstags, 15.00 - 17.00 Uhr,
mit Heidi Galeai und Team, jeden 2. Donners-
tag mit Birgit Berthold und Pfrn. Dirschauer
im Gemeindezentrum Dorfkirche,
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

MAMA & ME

jeweils mittwochs, 10.00 - 11.15 Uhr
Gemeindezentrum Dorfkirche,
im Garten (fällt aus bei Regen)
Prierosser Str. 70-72 | 12355 Berlin
Gebührenfrei, ohne Anmeldung!

UMGANGSCAFÉ & TRENNUNGSBERATUNG

montags, von 14.30 - 18.30 Uhr
im Gemeindezentrum Dorfkirche,
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

Kontakt und Information:

Ev. Familienzentrum Rudow
Prierosser Str. 70-72 | 12355 Berlin
Heidi Galeai: 030 669 926 19
familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

**! Die Angebote finden derzeit im Gemeindegarten des Gemeindezentrums
Dorfkirche statt und können bei Regen ausfallen.**

Das Landesprogramm Berliner Familien-
zentren ist eine Initiative der Senatsver-
waltung für Bildung, Jugend und Familie
in Kooperation mit den Berliner Jugend-
ämtern. Weitere Informationen finden Sie
unter: www.berliner-familienzentren.de

Gefördert von:

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be **min** Berlin

Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Berliner
Familien  zentren

NEUKÖLLN

Unterstützt durch das
Bezirksamt Neukölln
von Berlin



Gottesdienste in Zeiten von Corona!

Um den maßgeblichen Hygieneregeln gerecht zu werden, feiern wir Gottesdienste in gebührendem Abstand, mit Gesang aber leider ohne Abendmahl. **Es ist keine Anmeldung erforderlich!**



Gottesdienste in der Dorfkirche

Sonntag 6. September 13. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Begrüßung des neuen Kirchenmusikers	Pfarrer Wicke
Sonnabend 12. September		Konfirmation 11.00 + 15.00 Uhr	Pfarrer Wicke
Sonntag 13. September 14. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Hanke
Sonnabend 19. September		Konfirmation 11.00 + 12.00 + 14.00 Uhr	Pfrn. Höfflin-Hanke
Sonntag 20. September 15. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst „Tag der Schöpfung“	Pfarrer Wicke
Sonnabend 26. September		Taufgottesdienst 13.00 + 13.45 Uhr	Pfarrer Wicke
Sonntag 27. September 16. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wicke
Sonntag 4. Oktober 17. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Dirschauer



KONFIRMATIONSWUNSCH



*Gott segne dich!
Gott erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Gott erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Gott erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.
Gott schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Gott gebe uns immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich Gott.*



Gottesdienste am Geflügelsteig

Sonntag 6. September 13. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wicke
Sonntag 13. September 14. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Hanke
Sonntag 20. September 15. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“	Pfarrer Wicke
Sonntag 27. September 16. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Kinderkirche – auch für Große	Pfrn. Höfflin-Hanke
Sonntag 4. Oktober Erntedank	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrn. Dirschauer



Weitere Gottesdienste im September:
Haus Gartenstadt, 16. September um 10.30 Uhr, **Pfarrer Hanke**
(bitte Aushang beachten)

Gottesdienste im September 2020



Konfirmiert werden am 12. September 2020 um 11.00 Uhr:

Lukas Blohm, Josephine Gilson, Jan Jäger, Chantal Kaul, Benjamin Lein, Nikolas Molzahn, Maximilian Müller, Tamina Leonie Raatz, Georg Schlick, Sophie Schlick

Konfirmiert werden am 12. September 2020 um 15.00 Uhr:

Ronja Ahlmann, Raik Brehm, Josephine Driehorn, Felix Faber, Mila Marien, Rosali Moeske, Lasse Rautenberg, Emil Schmidt, Jamie Wagner, Jérôme Schuler

Getauft werden am 19. September 2020 um 11.00 Uhr:

Nadine Gatzke, Tristan Hoffmann

Konfirmiert werden am 19. September 2020 um 11.00 Uhr:

Leonie Grad, Victoria Kulecke

Konfirmiert werden am 19. September 2020 um 12.00 Uhr:

Silas Hönnerscheid, Finn Kilian, Béla von Rymon-Lipinski, Linus Sommer

Getauft wird am 19. September 2020 um 14.00 Uhr

Annalena König

Konfirmiert wird am 19. September 2020 um 14.00 Uhr:

Leandro Amelungsen

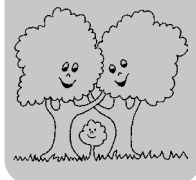
Konfirmation

Liebe Familien,

schon am 10. August hat für die Kinder das neue Schuljahr begonnen, und ein weitgehend „normaler“ Schulbetrieb sollte wieder aufgenommen werden. Wie dieser aussieht, und ob es überhaupt dazu gekommen ist, wissen Sie, wenn Sie diesen Gemeindegruß in den Händen halten. Ich kann es mir, da ich meine Seite noch in der Ferienzeit schreibe, noch nicht richtig vorstellen. Die Auswirkungen, was passiert, wenn nicht nur Kinder, die in Berlin und Umgebung geblieben sind, sondern auch diejenigen, deren Eltern sie doch im Urlaub in die weite Welt mitgenommen haben, zusammenkommen, sind noch nicht abzuschätzen. Die meisten Kinder singen gern. Wenn diese Freude in den ersten Schuljahren nicht gepflegt wird, geht sie leicht verloren. Vielleicht darf der Musikunterricht mit Gesangeinlagen nun nur noch im Freien stattfinden. In der Homeschoolingzeit gab es ja ohnehin nur die sogenannten Kern- oder Hauptfächer. Vielleicht wird die Unterrichts-anwesenheitspflichtzeit ja auch reduziert, allein um die gemeinsame Zeit in geschlossenen Räumen zu verkürzen. Wie dann allerdings ein Hortbetrieb bis 18.00 Uhr durchgeführt wird, ist fraglich. Vielleicht nehmen aber freiwillig weniger Kinder daran teil. Die Vorbereitung von Schul- und Klassenfesten ist ein großer Motivationsschub für Kinder, die gern ihre Leistungen präsentieren möchten – nicht nur vor ihren Mitschülern. Nun, wir werden sehen. Nicht nur das Frühjahr und der Sommer waren in diesem Jahr anders strukturiert als gewohnt. Der Herbst und der Winter werden es wohl auch sein. So werden wesentliche Gemeindefeste wie das Erntedankfest in seiner gewohnten Form und der Adventsbasar wohl oder übel ausfallen und auch die Gottesdienste sind auf eine bestimmte Anzahl von Gemeindegliedern begrenzt. Die Feste des Kirchenjahres sind ja immer wichtige Strukturelemente im Gemeindeleben. **Wie viel Struktur brauchen wir eigentlich?** Wie

viel Struktur gibt uns die Natur vor, wie viel die Gesellschaft, der Staat, der Arbeitgeber, die Kirche? Wie viel

„Spiel“raum bleibt uns noch, für uns selbst mit unserer Familie Strukturen für unser Leben zu finden? Die Unkenrufe, dass den Menschen im Homeoffice die Decke auf den Kopf fallen würde, sind inzwischen leiser geworden. **Viele haben nämlich gemerkt, dass unnötige Wegezeit der Familie zugutekommt**, dass es ganz angenehm ist, wenn man nicht zu einer bestimmten Zeit, wenn die meisten gleichzeitig rushhourmäßig unterwegs sind, an einen bestimmten Ort fahren muss, ja, dass man sogar ohne die Einreihung in die Urlaubskarawane ganz gut leben kann. Gebetsmühlenartig wird dennoch offiziell immer weiter die Wichtigkeit von äußeren Strukturen erwähnt, ohne die der Mensch verwahrlose. Die wichtigsten Strukturen gibt uns die Natur vor. Im September haben wir die Tag- und Nachtgleiche in unseren Breiten. Jenseits des Feldes, über das ich von meinem Dachboden aus blicken kann, stand in den ersten zwanzig Jahren eine Pappel. Wenn an der Pappel die Sonne unterging, wussten wir, dass nun der Frühling oder der Herbst kam. Zugvögel haben eine innere Uhr, die ihnen sagt, wann sie ihre Reise antreten müssen. In uns zivilisierten Menschen sind die inneren Uhren und manche Instinkte verschüttet. Wir haben andere Orientierungen gefunden, die uns manchmal gar nicht bewusst sind. Wir merken erst, wenn sie fehlen. Durch meine Straße verkehrt eine der Rudower Ringlinien.



Manche Menschen fühlen sich dadurch gestört, andere freuen sich, sie benutzen zu können. Der Bus ist laut, wenn er hält und wieder anfährt. Nach Mitternacht hat er Pause bis in den sehr frühen Morgen. Ich hätte nichts dagegen, wenn er die ganze Nacht durch führe, denn er belebt die dunkle Gegend, und der eine oder die andere würde ihn sicher nutzen. In meiner Jugend wohnte ich nahe einer S-Bahnstrecke. Die Bahn rumpelte laut auf den Schienen. Wir gewöhnten uns daran, aber als die Linie wegen des S-Bahn-Boykotts in den sechziger Jahren eingestellt wurde, vermissten wir das Geräusch.

In vielen Dörfern gibt es Kirchenglocken, die Orientierung geben - so auch in unserem Dorf Rudow. Im ganzen Ortsteil sind sie nicht zu hören, aber sogar dort, wo sie in den Häusern zu hören sind, geben sie Orientierung, sogar in der dunklen Nacht, und können, selbst wenn man sie gar nicht mehr bewusst wahrnimmt, auch eine Art von Geborgenheit vermitteln – für



Gemeindemitglieder sowieso, aber auch für die anderen, die, falls sie sie hören, z.B. denken können: „Ach ja, jetzt ist es zwei, da kann ich noch drei, vier Stunden schlafen.“ Aus aktuellem Anlass wüssten wir gern, wie Sie über das Glockenläuten denken. Sie können uns eine Email an: gemeindegruss@kirche-rudow senden. Bitte vermerken Sie darin pro (Glockenläuten) oder contra bzw. Einschränkungswünsche, und geben Sie uns stichwortartig Ihre Argumente an. Sie können auch auf unserer Internetseite: www.kirche-rudow.de abstimmen. Eine zahlenmäßige Auswertung können Sie im Novembergruß erwarten.

Das Meinungsbild ist uns wichtig, ein Plebiszit ist das aber nicht. Sie können auch den unten stehenden Vordruck nutzen und in den Briefkasten an der Küsterei werfen.

Einen schönen Spätsommer und alles Gute für alle Schüler/innen für das neue Schuljahr, besonders für die Schulanfänger/innen, wünscht Ihnen und euch

christel jachan



MEINUNGSBILD zum GLOCKENLÄUTEN:

	pro	contra	Modifizierung
(x)			
Argumente			

Buchempfehlung für Kinder: „Erklär’s mir, als wäre ich 5 – Kinderfragen einfach beantwortet“



„Erklär’s mir, als wäre ich 5 – Kinderfragen einfach beantwortet“ ist im rivaverlag (ISBN 978-3-7423-0870-2) erschienen.

Kinder wollen vieles wissen und stellen jede Menge Fragen. Können Erwachsene alle so einfach beantworten? Aber dennoch ist dies nicht so leicht, auch wenn man die Antworten kennt. Erklärungen für Fragestellungen, auch wenn es manchmal kompliziert erscheint, können einfach ausgedrückt werden.

Wie kommt Rost auf mein Fahrrad? Warum hüpfen Bälle? Warum schnarcht Papa? Was ist der Unterschied zwischen katholischer und evangelischer Religion? Welche Religionen gibt es? Wer war der älteste Mensch?

Es gibt so viele spannende Fragen und so viele interessante Antworten. Viel Spaß!

Buchempfehlung: ... und noch ein Heimkind – ver(w)irrt – und rebellisch



„... und noch ein Heimkind – ver(w)irrt“ – und rebellisch von Detlef Öhlschlager ist in der Schriftenreihe „über LEBEN“ des ABHeV Berlin erschienen.

Der Verein wurde im Sommer 2018 von ehrenamtlich

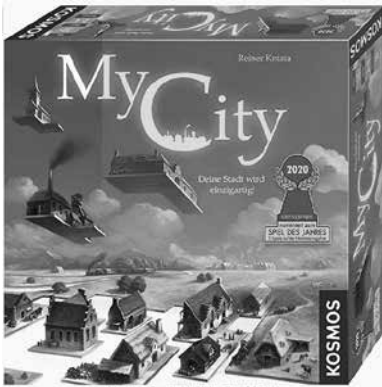
flikt und konnte ihn nicht großziehen. Früh mit ca. vier Jahren wurde er Heimkind. Bis zu seiner Volljährigkeit und noch ein wenig darüber hinaus lebte er in einer Einrichtung in Dahlem, die von Diakonissen betrieben wurde. Schwester Thusnelda wurde seine wichtigste Bezugsperson. In dem Buch wird die Zeit der 60er Jahre mit ihren Umbrüchen aus der Sicht eines Jugendlichen mit vielen Fragen an das Leben beschrieben, das Erwachsenwerden im Jungenheim mit christlichen Erzieherinnen, mit Kontakten zu Mädchen im Gymnasium ... - spannend wie das echte Leben, warmherzig und kritisch zugleich. Ein zweiter Band soll im nächsten Jahr erscheinen. Dem können Sie dann auch entnehmen, dass der Autor nicht auf die schiefe Bahn geraten, sondern aus seinen Heimerfahrungen ein engagierter Erzieher, Klavierlehrer und Kindertheatermacher hervorgegangen ist.

Das Werk ist für Menschen von 12 bis 99+ zu empfehlen. Sie können im September den ersten Band in der Rudower Buchhandlung Leporello zum Preis von 9,95 EUR erwerben.

christel jachan

Mitarbeitenden der Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder in Berlin gegründet. In der Presse und in Büchern ist viel über Heimkinder geschrieben worden, und selbst kommen meist nur die zu Worte, die von Missbrauch berichten können. Der Autor dieser Autobiographie (*1951) hatte einen schwierigen Start ins Leben. Als Kind von Eltern, die für viele heutige Jugendliche die Traumberufe Schauspieler und Tänzerin hatten, verlor er mit drei Jahren seine Mutter, und sein unsteter Vater, der weitere Frauen und Kinder hatte, geriet mit dem Gesetz in Kon-

Spieleempfehlung - My City – von Kosmos Verlag



Dieses Spiel hat es in die Nominierung zum besten Spiel 2020 geschafft. My City ein sehr außergewöhnliches Legespiel für die ganze Familie. In diesem Spiel baut jeder Spieler aus tetriformigen Gebäudeteilen eine Stadt auf seinem persönlichen Spielplan. Jeder hat dieselben Teile zur Verfügung. Alle bauen gleichzeitig ihre Stadt auf. Die Reihenfolge, in der die Plättchen gebaut werden, wird über Karten bestimmt, auch sie ist stets für alle gleich. Jeder Spieler versucht damit eine möglichst punkteträchtige Stadt zu bauen.

Die Regeln beginnen ganz einfach und steigern sich dann im Spiel durch Aufgaben (acht Umschläge, die

Erneuerungen bringen). Es ist ab 10 Jahre und für zwei bis vier Spieler geeignet. Pro Spiel kann man 30 Minuten einplanen, und jedesmal verläuft es anders.

☐ Spieleempfehlung



Tschüss, Sommer!

*Schön war's
mit deinem
Sonnenschein*

*Jetzt lockt
der Herbst
ins Haus hinein*

☐ Tschüss, Sommer!

Konfirmandenunterricht in Rudow

Mittwochsgruppe	Pfarrerin Dirschauer / Birgit Berthold	17.00 Uhr	Gemeindezentrum Dorfkirche
Donnerstagsgruppe	Pfarrerin Höfflin-Hanke, Pfarrer Hanke / Sanja Tilsner	17.00 Uhr	Geflügelsteig

Beide Konfirmandenunterrichte finden wöchentlich statt.
In den Schulferien entfällt der Unterricht.

☐ Konfi



LIEBE KINDER, HALLO KIDS!



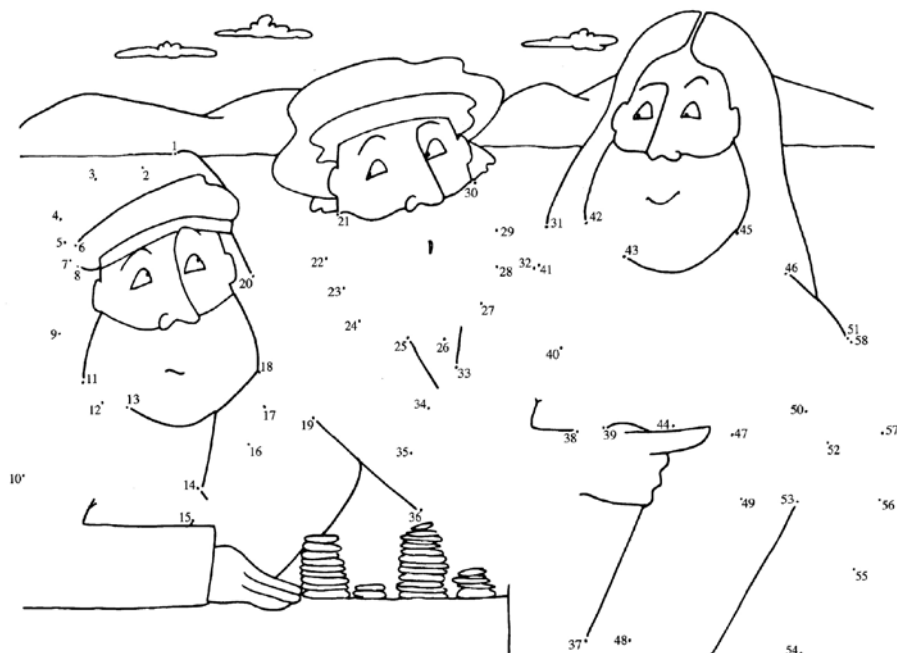
Mit Jesus befreundet

Dass Matthäus ein Freund Jesu geworden ist, hat damals viele Menschen bestimmt überrascht. Denn Matthäus war von Beruf Zöllner. Er saß an seiner Zollstation und hatte das Recht, von jedem Menschen, der an dieser Station vorbei wollte, Geld zu verlangen. Klar, dass die Zöllner nicht beliebt waren; im Gegenteil: die Menschen haben sie gemieden, und niemand wollte mit ihnen befreundet sein.

Doch Jesus hat nicht auf solche Äußerlichkeiten geachtet. Ihm war der Beruf egal. Er hat auf den Menschen gesehen. Und er wollte mit Matthäus befreundet sein. Des-

halb ist er eines Tages zu der Zollstation gegangen und hat den Matthäus aufgefordert, seinen Beruf als Zöllner aufzugeben und ihm als sein Jünger nachzufolgen. Matthäus hat das getan und wurde so zu einem der zwölf Apostel.

Doch Matthäus war noch etwas mehr als einer der Apostel. Er hat auch ein Evangelium geschrieben, das heißt eine Erzählung von Jesu Leben und Wirken. Evangelium heißt übersetzt Frohe Botschaft, weil wir erfahren, wie sehr Gott uns liebt. Das Evangelium von Matthäus ist das erste der vier Evangelien in der Bibel.





ABI AL BLUT EGEL FÄHR
FUSS GE HA LI NE
SEN TUR UN

Löse das Rätsel und du erfährst in Spalte A und B, worin Konrad landet: 1. kleine Messlatte für den Schulgebrauch 2. Abschlussprüfung im Gymnasium 3. anderes Wort für „in etwa“ 4. im Wasser lebender Saugwurm 5. Scherzwort für einen überängstlichen Menschen

Lösung: 1. Lineal, 2. Abitur, 3. ungefähr, 4. Bluegel, 5. Hasenfuss = Laubhaufer



Finde die acht Unterschiede!



Was macht Irmel wohl an einem sonnigen Herbsttag? Löse das Bilderrätsel, und sie verrät es dir!

Lösung: Ich spiele im Laub: Eichel, Spiegel, Eimer, Maus

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Eine gute Septemberzeit wünscht Euch Sabine Tennie

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: ENGEL

In und an manchen Kirchen könnt ihr ein Bild sehen, das bei einer Kirche überrascht, ihr vielleicht eher in einem Fantasy-Comic erwartet. Ein Engel mit Flügeln, ein wenig verkleidet wie ein Soldat, besiegt mit einer großen Lanze jemanden, der ein wenig wie ein Drache aussieht.

Diese Szene zeigt den Erzengel Michael, wie er den Teufel besiegt. Diese Darstellung haben sich nicht irgendwelche Menschen ausgedacht, sondern sie steht in der Bibel, im letzten Buch, der Offenba-

rung des Johannes. Dieses Buch ist sehr kompliziert, denn es ist eine große Vision – also ein Blick in die Zukunft – eines Menschen namens Johannes. Er blickt auf das Ende der Zeiten, und am Schluss wird der Teufel von Gott durch den Erzengel Michael besiegt. Das alles wird in Bildern erzählt, damit sich die Menschen das besser vorstellen können. Aber es sind eben Bilder, und niemand weiß, wie es wirklich sein wird. Ist auch nicht so wichtig, entscheidend ist: Gott ist immer bei den Menschen und hilft ihnen.



Kinder können Engel sein

Von Engeln habt ihr bestimmt schon einmal etwas gehört. Vielleicht in einer Geschichte aus der Bibel. Denn die Bibel ist voller Engel. Gott schickt sie als Boten zu den Menschen, um ihnen etwas zu sagen. Zum Beispiel den Engel Gabriel, der zu Maria geht und ihr die Geburt Jesu verkündigt. Oder Gott schickt einen Engel, damit er einem Menschen hilft. Zum Beispiel im Alten Testament den Engel Raphael, der den Tobias auf seiner Reise begleitet. Engel können auch Krieger sein wie der Engel Michael.

Ganz selten ist nur beschrieben, wie so ein Engel aussieht, und deshalb wissen wir es nicht. Und die Menschen machen sich ganz unterschiedliche Vorstellungen, wie Engel aussehen könnten. Manchmal auch wie Kinder – dann aber mit Flügeln. Ich finde den Gedanken schön, dass Engel wie Menschen und eben auch wie Kinder aussehen. Weil Erwachsene und Kinder wie Engel sein können: Wie Boten Gottes, die den Menschen von Gott erzählen und ihnen helfen.



Foto: Michael Tillmann



**ZUSAMMEN LEBEN,
ZUSAMMEN WACHSEN.**

Herstellung: Evangelische Bundeskonferenz zur Interkulturellen Woche
Postfach 10 508, 50801 Köln, www.interkulturellewoche.de

**Vom 27. September bis
4. Oktober findet in diesem Jahr
die „Interkulturelle Woche“ statt.
Das Motto lautet:
Zusammen leben,
zusammen wachsen.**

INFO SERVICE Evangelische Kirche



Eine Kirche – eine Nummer

Sie haben Fragen an die evangelische Kirche? Sie wollen wissen, wo Sie einen Patenschein bekommen, was bei einer kirchlichen Taufe oder Trauung zu beachten ist, welche Positionen die evangelische Kirche zu entscheidenden Fragen des Lebens vertritt?

Solche und viele andere Fragen beantwortet das Team Info-Service Evangelische Kirche. Unter der Rufnummer **0800-50 40 60 2** sind die Mitarbeitenden Montag bis Freitag (außer an bundesweiten Feiertagen) von 09:00 bis 18:00 Uhr bundesweit für Sie da. Kostenlos aus allen deutschen Fest- und Mobilnetzen. Selbstverständlich ist das Team auch per E-Mail unter **info@ekd.de** erreichbar.

Das Team beantwortet Ihre Fragen oder weiß, an wen Sie sich wenden müssen. Denn es kennt die Strukturen und Fachleute. Bundesweit, in den 20 Gliedkirchen der EKD sowie in den Kirchengemeinden vor Ort. Wenn nicht, wird recherchiert und zurück gerufen. Versprochen!

„Kinderrechte schaffen Zukunft“



Der Weltkindertag am 20. September steht in Deutschland unter dem Motto „Kinderrechte schaffen Zukunft“. Damit wollen Unicef Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk darauf aufmerksam machen, dass die Verwirklichung der Kinderrechte aus ihrer Sicht einen entscheidenden Beitrag für nachhaltige Entwicklung leistet.

Der Weltkindertag wurde 1954 von der UN-Vollversammlung ins Leben gerufen. Die 54 Artikel enthalten spezifische Rechte zum Schutz, zur Förderung und zur Beteiligung von Kindern. Über 140 Staaten beteiligen sich regelmäßig am Weltkindertag.



YVONNE KLEIN
Polstererei Manufaktur

Aufarbeitung, Neubezug
Spezialanfertigungen & Reparaturen
sämtlicher Polstermöbel & Bootspolster

Werkstatt: Zaandamerstr. 19 / 12359 Berlin
Telefon 030.91476573 Mobil 0176.96318094
www.yvonneklein.berlin

**Erfolgreich werben
im Gemeindegruß
Rudow**

☎ 66 99 26 - 0

☐ Unsere Inserenten empfehlen sich



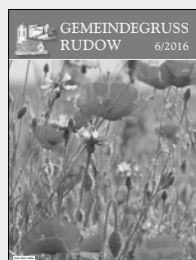
In unserer Dorfkirche können Sie
während der entsprechenden Öffnungszeiten
**Lebensmittel- und Geld-Spenden für
Laib & Seele in der Dreieinigkeitskirche**
abgeben. Ihre Spende wird dort an
bedürftige Menschen ausgeteilt.
Wir bedanken uns recht herzlich!

Sie finden unseren Gemeindegruß z.B. bei:

Arztpraxis Dr. Meshkati
 Arztpraxis Dr. Meuche & Petry
 Arztpraxis Dr. Nabe
 Arztpraxis Dr. Richter
 Arztpraxis Dr. Ufermann
 Augenoptik Carsten Sievers
 Blumenhaus Altmann
 Haus Gartenstadt
 Condor-Apotheke
 Der Wurstladen
 Eisen-Sommer
 Elektro-Krause
 FIX FOTO digital
 Friseur Bethke
 Friseur Nehls
 Glaserei Exner & Hürdler
 Juwelier Klimach
 Kita Rudow

Kita Momo
 Kloster-Apotheke
 Lotto-Toto-Humernick
 Milchhof Mendler
 Neue Apotheke
 Neumann's kleine Backstube
 Optiker Brandt, 2x in Rudow
 Orthopädietechnik Telschow
 PAIS Schneider-Atelier
 Radhaus
 Richert Bestattungen
 Sport Kujawa
 Verein Kirche in der Gartenstadt
 Rudow e.V.
 Vivianes Fitness-Studio

Wir bedanken uns bei unseren
ehrenamtlichen Verteilern und
den Inhabern der Auslagestellen!



Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower-Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei.

☐ Hier erhalten Sie den Gemeindegruß

Milchhof Mender

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins
mit Pensionspferdehaltung

**Täglich frische
Milch aus
Menders Stall.**



Öffnungszeiten:

Mo-Fr:	7 bis 11 Uhr
Di, Do, Fr	15 bis 17 Uhr
Sa	7 bis 12 Uhr
So	8 bis 10 Uhr

**Butter, Käse, Wurst-/Fleischwaren, frische Eier,
selbstgemachte Marmelade sowie Honig vom Imker**

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin • ☎ 663 40 44 und 664 44 33
Fax: 669 18 96 • www.milchhof-mender.de

Mario Pöschl Schlüsseldienst Rudow

Sicherheitstechnik • **Notdienst Tag & Nacht**
Verkauf - Beratung - Lieferung - Montage

Sicherheitstechnik

- Schließanlagen
- Sicherheitsbeschläge
- Schlüssel und Schlösser aller Art
- Einbruchschaden Schnelldienst
- Sicherheitsschlösser
- Türschließer
- Briefkastenanlagen

Lößnitzer Weg 37, 12355 Berlin, ☎ 030 - 66 46 39 55, Fax 66 46 39 56
Handy 0173 - 621 50 31, eMail: schlussseldienst_poeschl@web.de

**Beratung
zu den
Pflegegraden**



**Umsorgt im Alter
Aimé GmbH**

www.umsorgt-im-alter.de

☎ 030 22 01 22 44 0

Alltagsunterstützung

Hausnotruf

Hilfsmittel

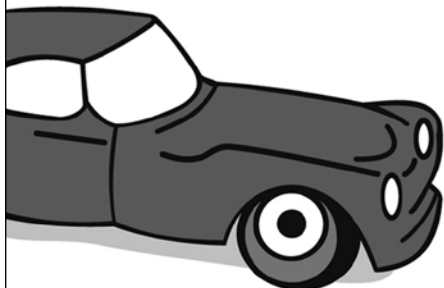
Wohnumfeldverbesserung

Handwerker - Service

Wir sind nach Landesrecht anerkannt.
Somit ist eine
Abrechnung mit Pflegekassen möglich.

Kfz-Meisterbetrieb Stephan Weiland

Reparaturen • TÜV/AU im Hause • Klimaanlage • typenoffen



Stephan Weiland

Kanalstraße 5 A
12357 Berlin

(030) 60 49 03 16

(0172) 913 41 59



Erfolgreich werben im Gemeindegruß Rudow

☎ 66 99 26 - 0

Unsere Inserenten empfehlen sich ☐

Webasto ist Wohlfühlklima

-7°

21° Feeling

Webasto

Feel the Drive

-8°

-9°

**Jetzt nachrüsten
ab € 999,-* inkl. Einbau**

* inkl. Einbau und MwSt., Fahrzeugabhängig. Nicht mit Preisaktionen kombinierbar.



**1. Kfz-Meisterbetrieb
in Waltersdorf
B. Aepfler GmbH**

Berliner Str. 22
12529 Schönefeld
im Ortsteil Waltersdorf
Tel. 030 / 633 130 50





**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**

- Spiegel
- Glasdächer
- Ganzglastüranlagen
- Neu- u. Reparaturverglasung
- Isolierglas • Insektenschutz • Markisen

Meisterbetrieb

Direktabrechnung mit Ihrer Hausratversicherung

Warmensteinacher Str. 56 • 12349 Berlin
Tel. 61 30 95 93

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl



Alt-Mariendorf: Reißbeckstraße 8
Abschiedsräume • Feierhalle
Tag und Nacht 75 11 0 11

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT IN BERLIN-RUDOW

komplett ausgestattete 1-Zimmer-Nichtraucher-Appartements für 1-3 Personen,
im Souterrain in privater kleiner Anlage, ab 3 Übernachtungen - Langzeitaufenthalt
möglich, keine Haustiere, WLAN-Gastzugang



Familie Hahn **Telefon 030 / 66 06 38 90** **e-mail: info@hahn-appartement.de**
Bitterfelder Weg 81 **Fax 030 / 66 06 38 91** **www.hahn-appartement.de**



REINEMANN
BESTATTUNGEN

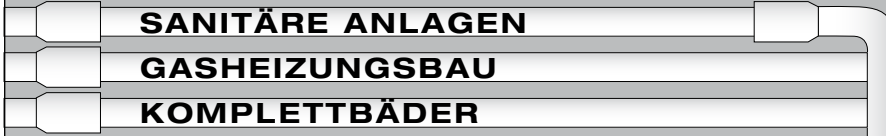
Lieselotte-Berger-Straße 45
Im Frauenviertel
12355 Berlin Rudow

 **jederzeit 479 881 00**

Gern führen wir auf Wunsch Hausbesuche durch.
www.reinemann-bestattungen.de



Carsten GÖTTE GmbH
INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918



SANITÄRE ANLAGEN
GASHEIZUNGSBAU
KOMPLETTBÄDER

Buckower Damm 235 • 12349 Berlin
Tel. 030 - 606 82 98 • www.carsten-goette.de



Tel. 030 / 50 96 97 6-0 · www.gansel-gmbh.de



TUI ReiseCenter

So geht Urlaub.

Reisebüro Katja Wallström e.K.

Alt-Rudow 25a, 12357 **Berlin**, Tel. 030/663 70 11, Fax 030/664 41 75

E-Mail: berlin1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/berlin1

Öffnungszeiten: **Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr**

Detlef Blisse

Garten- und Landschaftsbau

Gartenpflege • Baumarbeiten • Pflasterarbeiten • Schneeräumung

Alt-Rudow 52 • 12357 Berlin • Tel. 030-663 91 46 • Fax 030-664 49 08
www.blisse-landschaftsbau.de • info@blisse-landschaftsbau.de

☐ Unsere Inserenten empfehlen sich

CONDOR

APOTHEKE

für Ihre Gesundheit

Matthias Roos

Neuköllner Straße 350 · am U-Bhf. Rudow · 12355 Berlin (Rudow)
Telefon (030) 6631047 · Telefax (030) 663 10 22

Internet www.condor-apotheke.de · e-mail condor.apotheke@berlin.de

Glaserei

Exner & Hürdler GbR

Meisterbetrieb

Groß-Ziethener-Chaussee 14
12355 Berlin-Rudow

☎ 66 90 91 60

Fax 66 90 91 61



Schornsteinfegermeisterbetrieb

Carsten Schloß Innungsbetrieb

12355 Berlin Handy 0172-393 78 48

Geflügelsteig 84 Tel./Fax 030-63 91 54 24

Schornsteinreinigung	Immissionsschutzmessung
Rauchwarnmelder	Ausbrennen / Auskratzen
Energieberatung	Abgaswegeprüfung
Gashausschau	Schornsteinkamera
Austrocknen	Feststoffmessung

E-Mail: meister-schloss@web.de



Innungsbetrieb

P&H

DACHBAU GmbH

Dacharbeiten aller Art • Ziegeldächer • Dachstühle • Dachgauben • Flachdachsanierung
Klempnerarbeiten • An- und Ausbauten • Solartechnik • Stützsicherungen
Dach- u. Fassadenabdichtung • Arbeitsunterstützung nach TRGS 918

Büro Süd
Krokusstraße 66 · 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 / 662 10 09 · Fax 030 / 66 46 23 92

www.ph-dachbau.de · info@ph-dachbau.de

LOGOPÄDISCHE PRAXIS

Pöttsch-Waschwill & Team

Fritz-Erler-Allee 161 A
12353 Berlin
Tel. 660 63 606
Fax 660 63 608

www.logopaedie-rudow.de

HUNDESALON "DINO"



Baden • scheren • trimmen •

Ungezieferbäder.

**Alle Hunderassen, individuelle Behandlung,
führe alle Schurarten aus.**

Tel. Voranm.: Mo-Fr 9-12 und 13-18, Sa 10-13 Uhr

**Inh. Gisela Ostwald, 12355 Berlin,
Neudecker Weg 81, ☎ 663 38 75**

MCH

Haus- & Gebäudereinigungsgesellschaft mbH

Tel.: 030 4020989-5

Fax: 030 4020989-4

Funk: 0177 5643833

- * Teppich- und Polsterreinigung
- * laufende Büro- und Betriebsreinigung
- * Fenster- und Glasreinigung
- * Baureinigung
- * Sonderreinigung
- * Außenanlagenpflege
- * Hausmeisterservice

Machen Sie Ihr Reinigungsproblem zu unserer Aufgabe!

Naturheilpraxis Petra Ehrhardt Heilpraktikerin

Med. Fußpflege und Kosmetik
Wirbelsäulentherapie und Massagen
Div. Naturheilverfahren

www.berührung-heilt.de • ☎ 664 27 09



Schuhe für die
ganze Familie!

Alt-Rudow 63, 12355 Berlin

Tel.: 663 31 24

Fax: 66 46 17 00

Unser Geschäft ist auch
für Rollstuhlfahrer
zugänglich.



Inh. Britta Gatzke

Nur Hermannstraße 140

Ecke Juliusstraße

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



BESTATTUNGSHAUS WERNER PETER OHG

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit:
625 10 12
TAG und NACHT

Bestens umsorgt in Berlin!



Haus Gartenstadt
Berlin-Rudow

In einem persönlichen Gespräch finden wir genau
das Pflegemodell, das zu Ihnen passt.

Wir bieten Ihnen:

- Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege
- Demenz pflege • Verhinderungspflege

Waltersdorfer Chaussee 160 • 12355 Berlin-Rudow

Tel.: 030 67065-0 • berlin-rudow@korian.de • www.korian.de



Innungsmitglied

Dachdeckerei GmbH

12305 Berlin-Lichtenrade

15831 Mahlow, Ibsenstraße 73

HANACK

- Flach-/Steildach / Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei/Schornsteinbau
- Solartechnik
- Gerüstbau / Zimmermannsarbeiten

Tel. 030 / 742 76 87

Tel. 03379 / 37 07 04 www.hanack.de

Unsere Inserenten empfehlen sich

Neue Apotheke

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Wir sind für Sie da:

Mo-Fr von 8:30 - 18:30 Uhr

Sa von 8:30 - 13:30 Uhr

Sie finden uns:

gegenüber der Dorfkirche

Köpenicker Str. 184 - 12355 Berlin

Sie erreichen uns:

Telefon: 6631092

Im Internet:

www.neueapotheke.net

Unser Service

monatliche Aktionen

ausführliche Beratung

Verleihservice

Gesundheitschecks

Tamara Weichhold

Fachfußpflege

Kornblumenring 29

12357 Berlin

Handy 0177 / 454 80 23

Telefon 030 / 23 46 25 25

meinkornfeld@gmail.com



**JAUTZKE
AUGENOPTIK**

**MEISTERBETRIEB MIT
EIGENER WERKSTATT**

**Augenprüfung und
Contactlinsenanpassung**

**Führerschein-Sehtest
Brillen / Sportbrillen
Sonnenbrillen
Contactlinsen/-Pflegetmittel
Lupen-Lesegläser
Videoberatung**

**Rudower Strasse 15
12351 Berlin
Tel.: 030 - 602 578 34**



lernstudiobarbarossa

weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

**Jetzt auch Handykurse für die
Generation 50+ NEU!**

NACHHILFE

SPRACHKURSE

COMPUTERKURSE

Groß-Ziethener Chaussee 17

12355 Berlin

Tel.: 030 / 66 86 99 33

Buckower Damm 227

12349 Berlin

Tel.: 030 / 605 40 900

Bestattungsunternehmen Herbert Richert

gegründet 1902



Ihr Helfer und Berater in Sterbefällen

**Berlin-Rudow, Prierosser Straße 65/Ecke Köpenicker Straße,
mit eigenem Parkplatz.**

Tel. 663 40 78

Erledigt sämtliche Formalitäten und nimmt jede Versicherungspolice in

Zahlung, auch die der Feuerbestattungsvereine

Hausbesuch auf Anruf

**Bestatter-Innung
von Berlin und
Brandenburg e.V.**



CHRISTIAN
PETER

BESTATTUNGEN GMBH

SEIT ÜBER 40 JAHREN
FACHGEPRÜFTER BESTATTER

Erd- Feuer-, Seebestattungen
für alle Berliner Bezirke

- Bestattungsvorsorge
- Persönliche Beratung
- Auf Wunsch Hausbesuch

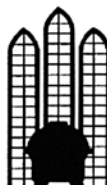
Hermannstrasse 119, im Hof
 + -Bhf. Hermannstrasse

Tag und Nacht

626 070 75



Kuratorium
Deutsche
Bestattungskultur e.V.



BESTATTER®
VOM HANDWERK GEPRÜFT

www.bestattungen-christian-peter.de

Geisler-Brunnen-Technik



**Der eigene Brunnen
für Ihren Garten**

**Brunnenbau
Pumpentechnik
Bewässerungsanlagen
Service**

Lars Geisler • Straße 181 Nr. 66 • 12355 Berlin
www.geislerbrunnentechnik.de • info@geislerbrunnen.de

Tel. 030 / 664630-36, Fax -35
Funk: 0173 / 2407220

Sabine Berk
Malermeisterbetrieb

Waßmannsdorfer Chaussee 1a
12355 Berlin
Tel. 030 / 66 92 28 05
Fax 030 / 66 92 28 06



Malerarbeiten • Fassadenrenovierung • Fußbodenverlegearbeiten



Alt-Buckow 1 – 12349 Berlin

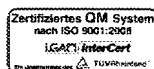
www.lueckebestattungen.de

Fachgeprüfte Bestatterin und Bestattermeister
**Bestattungs-Institut
Lücke KG**

Inh. Marianne Ruffert geb. Lücke

Tel. 604 40 64

Erd-, Feuer-, See-Bestattungen



Bestattungsvorsorge

Unsere Inserenten empfehlen sich ☐



Impression^{ILT} von Rodenstock – ein Gleitsichtglas, so einzigartig wie Sie.

Jeder Mensch hat ein einzigartiges Gesicht. Zum Beispiel sind die Form der Nase und der Augenabstand unverwechselbar. Diese und weitere Merkmale berücksichtigt Rodenstock bei der Fertigung Ihres Gleitsichtglases Impression^{ILT}. Dadurch wird Ihre Brille so individuell wie Ihre Persönlichkeit und Ihr Seherlebnis einzigartig. Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

Sylvia Brandt

Augenoptiker staatlich geprüft

Alt-Rudow 26 • ☎ 663 30 07

Wir installieren Zufriedenheit



**Elektro-
Krause**
Innungsbetrieb GmbH



Haushalts- und Industrieanlagen

☎ **66 09 85 44**

Krokusstraße 86 • 12357 Berlin • www.elektro-krause-berlin.de



**Wellness, Kosmetik
Bioreinigungsprodukte
Haushaltswasserfilter**

Beratung und Verkauf: **Gabriele Pritzel**

Rhodeländerweg 89, 12355 Berlin

☎ 030 - 92 36 64 67, Handy 0162 - 468 72 94

eMail: gabriele.pritzel@gmx.de

www.amway.de/user/gabriele_pritzel

**Bauunternehmen
ROLF GIESE
Maurermeister**

**Maurer-
Beton- und
Putzarbeiten**

**Verblend- u. Klinkermauerwerk
Balkon- und Fassadensanierung
Bauwerksabdichtung • Altbausanierung**

Sperlingsweg 5 A, 15741 Bestensee

Mobil: 0179 / 780 21 36

TEDmusic

Musik die zum Feiern einlädt!

Ihr DJ für:

- + Hochzeiten
- + Messen
- + Clubs/ Bars
- ... uvm.

DJ TED - Tobias Duesterdick
www.TEDmusic.net
mail@TEDmusic.net
+49 (0) 176 - 325 83 681



K. Gruhn

**Landschafts- & Gartenbau
Berlin und Brandenburg**

Dauergartenpflege für die ganze Saison

• Steinsetzarbeiten • Garten-Neu- und Umgestaltung • Hecken- und Strauch-
schnitt • Rasenpflege • Baumpflege • Neupflanzungen • Rollrasen • Winterdienst

Karl-Liebknecht-Str. 154 • 15732 Schulzendorf
Mobil: 0177-57 57 57 9 • www.gruhn-gartenpflege.de



**Senioren
Service
Sander**
Wir helfen weiter

ZUHAUSE GUT VERSORGT

- Häusliche Pflege
- Verhinderungspflege
(Pflegekassenleistung bis zu
2418,- € im Jahr)
- Begleitung außer Haus
- Hilfe im Haushalt

☎ 030 - 606 37 37 • Mobil: 0176 - 10 24 53 36

Oliver Sander, Buschrosensteig 3, 12347 Berlin / info@senioren-service-sander.de

POMPLUN

Elektro-Installationen

Gebäudetechnik
Sprechanlagen
Telefonanlagen
Beleuchtungstechnik
Kabel TV / Sat-Anlagen
Alarmanlagen
und vieles mehr

Margueritenring 47 • 12357 Berlin
Telefon (0 30) 6 61 12 94
Telefax (0 30) 66 62 36 90



Gästezimmer Haus Reinert's

... in ruhiger Lage im Grünen
... mit gemütlichen, sauberen Zimmern...

Margueritenring 47 • 12357 Berlin-Rudow
Telefon (0 30) 6 62 66 99
Telefax (0 30) 66 62 36 90



150 Jahre Bestattungskultur

Tag und Nachruf: 030 / 781 51 02
Inhaber Dipl.-Ing. Fabian Lenzen, geprüfter Bestatter
Hauptstraße 106, 10827 Berlin www.kluth-bestattungen.de



Unsere Inserenten empfehlen sich

Aufgrund der Pandemie bitten wir Sie, mit den Kreisleitern Kontakt aufzunehmen, ob die Gruppe sich trifft oder nicht.

GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE

Prierosser Straße 70-72

„The Joyful Voices“ Gospel-Chor,
donnerstags 19.00 bis 21.00 Uhr
Klaus Müller

Offener Jugendtreff
freitags, 18.00 - 22.00 Uhr *Sanja Tilsner*

Kindertreff, 5 bis 13 Jahre,
dienstags, 16.00 - 17.30 Uhr
Birgit Berthold

Bibellese, 14. + 28.09.
18.00 - 19.00 Uhr, *Matthias Hanke*

Ehepaarkreis, jeden 3. Mittwoch im
Monat, 18.00 Uhr, *Heide Binner*

Eltern-Kind-Café, donnerstags,
15.00 - 17.00 Uhr, *Heidi Galeai*

Gedächtnistraining, Montag, 14. + 28.09.,
Kurs 1: 14.00 Uhr, Kurs 2: 15.15 Uhr
Kurse sind voll! *Frau Stock*

Rudower Goldstückchen,
jeden 3. Dienstag im Monat, 10.00 Uhr.
Michael Wicke

Frauen-Mini-Treff, 08. + 22.09.,
14.30 - 16.30 Uhr, *Ingrid Seiffert*

Die fröhliche Runde, mittwochs,
14.00 - 16.00 Uhr, *Günter Bautsch*

Goldene 99er, 14.09.
Beate Dirschauer, Günter Bautsch

Kreativkreis, freitags, ab 19.30 Uhr
Ch. Mickmann, Michaela Spintzik

Gospel „Amazing Graces“,
mittwochs, 19.30 Uhr *Dipti Firmstone*

Goldies 07,
Montag, 07.09., 10.00 Uhr,
Michael Wicke und Team

Goldsterne 11,
Donnerstag, 10.09., 15.00 Uhr
Renate Schnoor, Elvira Lenzen

Frauenhilfe,
Dienstag, 08. + 22.09., 14.00 Uhr *B. Jolitz*

Gymnastik, mittwochs, 8.15 - 9.15 Uhr
Vanessa Ney

Goldenes Band, 12.10., 10.00 Uhr
Michael Wicke, Ehepaar Perssen

GK 50, jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr,
Frau Angilella, Frau Magdeburg

Besuchskreis, Montag, 28.09., 9.30 Uhr
Herr Perssen & Team

Kindereisenbahn auch für Große,
Treffen nach Absprache
☎ 0160 90 63 96 23 *Jens Blumenthal*

Geburtstagskaffee,
entfällt leider zur Zeit
Henrike Drechsel

Blattgold, Donnerstag, 24.09.,
16.00 - 17.30 Uhr *Pfarrerin Dirschauer*

Goldregen, Do., 10.09., 10.00 Uhr
Beate Dirschauer, Gisela Müller und Team

Mittwochskreis, am 4. Mittwoch des
Monats, 10.00 - 11.30 Uhr, *Matthias Hanke*

Köpenicker Straße 187

Schaukastenkreis,
nach Absprache. *Katharina Binner u. Team*

Trödelstube, entfällt zur Zeit
samstags. 9.00 - 12.00 Uhr *Team*

Gesprächsabend für Frauen,
14.09., 19.30 Uhr
Pfarrerin Dirschauer und Frauenteam

Geflügelsteig 28

Pen & Paper,
nach Absprache, ☎ 0176-41 60 19 96,
dirk.hansel@gmx.de *Dirk Hansel*

Boule, samstags, 14.00 Uhr
Joachim Sauermann

Schaukastenkreis,
nach Absprache. *Katharina Binner u. Team*

Nähtreff,
immer nach der Kinderkirche, 12.00-16.00 Uhr
Bitte anmelden unter ☎ 0173-390 86 45
M. Spintzik, V. Blumenthal

Frauenturnen,
dienstags, 19.00 Uhr

Köpenicker Straße 185

Posaunenanfänger,
donnerstags, Info über: kimubritz@posteo.de
Paul Knizewski

Posaunenchor, mittwochs,
19.00 - 21.00 Uhr.

*Wir freuen uns über alle
Besucher unserer Kreise.
Auch Sie sind
herzlich eingeladen.*

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegruss@kirche-rudow.de.

Verantwortlich: Redaktionsausschuss des Gemeindekirchenrates: Beate Dirschauer, Sabine Apel, Christel Jachan, Sabine Tennie

Gestaltung, Satz und Herstellung:
Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegruss@kirche-rudow.de.
(Beiträge mit Verfasserangabe müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen)

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Oktober: 1. September 2020
November: 1. Oktober 2020

Kinderreise nach Mötzow

Bekanntlich ist seit diesem Frühjahr und Sommer alles anders. Selbstverständlichkeiten werden in vielen Bereichen in Frage gestellt und auch, was unsere Reisen angeht, musste viel umgedacht und neu geplant werden. Warum also soll es uns als Gemeinde anders gegangen sein?

Die Kinderreise nach Mötzow war bis fast zum Schluss eine Wackelpartie. Dürfen wir fahren? Wie verhält sich das mit dem Mindestabstand? Wie viele Kinder dürfen in einem Zimmer schlafen? Müssen wir die ganze Zeit einen Mund-Nasen-Schutz tragen? Und ganz am Ende die Frage: Dürfen eigentlich Reisebusse schon wieder Gruppen transportieren? Es war Geduld gefragt – nicht nur von uns als verantwortlichen Pädagoginnen, sondern auch und gerade von den Eltern und Kindern!

Aber schlussendlich hat sich all unser Warten ausgezahlt, und wir sind tatsächlich losgefahren. An einem sonnigen Samstag im Juli sind wir also mit 32 Kindern und fünf motivierten Teamer*innen in den Bus gestiegen, der uns dem Ziel Mötzow (nahe Brandenburg/Havel) am Beetzsee entgegenbrachte. Acht Tage mit der Gruppe standen an. Ja – es war anders als in den Jahren zuvor. Statt geplanten 170 Menschen auf dem Gelände der PerspektivFabrik waren wir plötzlich insgesamt „nur“ 75, essen mussten wir von der anderen Gruppe getrennt, und auch die Programm-Einheiten durften nicht zusammen stattfinden. Stattdessen waren wir mit unserer Gruppe in wunderbaren Ferienhäusern unterbracht, haben das Programm direkt auf unsere Gruppe abgestimmt, sind dennoch in den Genuss der Angebote der Perspektiv Fabrik wie Klettern, Bogenschießen, Kanufahren und Lagerfeuer nebst Feuerspucken gekommen und haben festgestellt, dass eine kleine Gruppe durchaus auch ihre Vorteile haben kann. Die Kinder standen mehr

im Fokus, die Beziehungen waren dichter, das Team nahe an den Kindern und insgesamt war die Stimmung prima!

Viel haben wir erlebt in dieser Woche, vieles gebastelt, gespielt und dank des vergleichsweisen guten Wetters kam auch der Badespaß im Beetzsee nicht zu kurz, wobei über die Wassertemperaturen nochmal zu reden ist... Es gab eine organisierte Schnitzeljagd im Wald, ein Geländespiel und viele Angebote, die die Kinder mit großer Freude angenommen haben. Und es war irgendwie auch eine Auszeit – auch von Corona. Für uns alle!

Danke an alle, die diese Reise möglich gemacht haben und uns eine unbeschwerter Woche beschert haben. Danke an das Team der PerspektivFabrik und des CVJM-Ostwerk für Vorbereitungen, Ideen und Organisation, danke an das Kern-Team vor Ort, das uns mit lustig-nachdenklichen Morgeneinstiegen im großen Zelt begeistert hat, danke an unser wunderbares Team junger Menschen, die mit viel Motivation, Einfühlungsvermögen und Liebe für die Kinder da waren, danke an die Gemeinden Rudow und Mariendorf, die diese Reise letztlich möglich gemacht haben, danke an meine Kollegin Susanne aus der Gemeinde Mariendorf, mit der ich diese Reisen seit Jahren durchführe und auf die ich mich immer verlassen kann, und nicht zu vergessen, danke an die Eltern für Geduld und Verständnis, dass sich vieles erst in letzter Minute entschieden hat, und danke an die wunderbaren Kinder, die uns eine spannende Woche haben erleben lassen!

Ich hoffe und wünsche mir, dass die Kinderreise im nächsten Jahr unter etwas unkomplizierteren Vorzeichen starten kann! Darauf freue ich mich!

Euch und Sie grüßt herzlich

Birgit Berthold



Gottes Schöpfung gesehen

Die Blaue Breitbandschwebfliege

